



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N<sup>o</sup> 245.

Montag den 20. Oktober

1845.

**Inland.**

Berlin, 16. Okt. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Stiftheeren Joseph Erkens am Kollegiat-Kapitel zu Aachen und dem Prediger Richter zu Klannin im Regierungsbezirk Köslin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wirthschafts-Beamten Otto v. Frankenberg aus Krzyzanowit, so wie dem Schlossermeister Müller in Mühhausen die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Garnison-Verwaltungs-Direktor van Spankeren zu Mainz und dem Proviantmeister Körte zu Glogau den Charakter als Kriegsrath; so wie dem Polizeirathe Schröder beim hiesigen Polizeipräsidio den Charakter als Polizei-Direktor, und dem Polizei-Assessor Saeger ebendasselbst den eines Polizeirathes zu verleihen. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Oberst-Lieutenant und Hof-Marschall v. Prigelwitz die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Guelphen-Ordens zu ertheilen.

Se. Exc. der Geheime Staatsminister und Präsident des Staatsraths, v. Kochow, ist von Reckahn hier angekommen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Prämien von den für dieses Jahr zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien Scheinen fielen an Hauptprämien bis einschließlich 500 Rthlr. auf die Nummer 60013. 4350 Rthlr., 87250. 4350 Rthlr., 75133. 2500 Rthlr., 87280. 2500 Rthlr., 227371. 2500 Rthlr., 67842. 500 Rthlr., 79463. 500 Rthlr., 102854. 500 Rthlr., 183648. 500 Rthlr., 189904. 500 Rthlr., 195523. 500 Rthlr.

Berlin, 17. Oktober. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Höchsteren Kinder, die Prinzessin Louise, der Prinz Friedrich und die Prinzessin Marie königl. Hoheiten, sind nach dem Haag abgereist. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der Garde-Kavallerie, von Tümping, nach Koblenz.

† \* Berlin, 17. Oktober. Die Verbesserung des Titularwesens der Gymnasial- und Real-Lehrer ist jetzt bereits so weit gediehen, daß mit der Kreirung neuer Oberlehrer-Stellen nun unmittelbar vorgeschritten werden wird. Das Ministerium ist auf alle Weise beflissen, dem Lehrstande, namentlich dem gelehrten, zu größerer äußerlicher Anerkennung zu verhelfen, wenn auch damit nicht ausgesprochen sein soll, daß deshalb die pekuniären Verhältnisse desselben sofort verbessert werden müßten. Freilich verheißt man sich keineswegs, daß die Gymnasiallehrer den Geistlichen gegenüber unverhältnißmäßig niedrig gestellt, nichts desto weniger aber mit Arbeiten so reichlich bedacht sind, daß die meisten von ihnen vielleicht in einem Tage so viel verrichten, als manchem gut dotirten Geistlichen vielleicht nicht in einem Monate zu thun zugemuthet wird; aber es läßt sich für den Augenblick wenigstens nichts thun. Man hofft vielmehr, daß die Communen dem Beispiele des Ministeriums nachfolgen und diejenigen wohl herausfinden werden, welche nicht sowohl einer ideellen, als vielmehr einer sehr materiellen Verbesserung ihrer Lage bedürftig und würdig sind. Allerdings wird nun auch für diese, freilich in etwas unsichere Aussicht auf eine bessere Zukunft von den Lehrern verlangt, daß sie ihrerseits alles aufbieten werden, sowohl in wissenschaftlicher als namentlich in religiöser Hinsicht den an sie zu machenden Forderungen nachzukommen. Auch hier wird es die Behörde nicht an Maßregeln mangeln lassen, um den Lehrern den gehörigen Gesichtspunkt, von welchem aus sie ihre Stellung zu betrachten haben, zu verdeutlichen. Daher wird man es ganz in der Ordnung finden, daß die Lehrer-Vokationen nicht allein den Schulkollegien, son-

dern auch den Konsistorien zur Einsicht zugesandt werden, damit diese sich von der Glaubensfähigkeit der Berufenen überzeugen, oder nöthigen Falls die passenden Einwendungen vorbringen. Auf diesem Wege hofft man das etwas locker gewordene Band zwischen der Kirche und den Gymnasien wieder fester zu knüpfen und die letztern namentlich zu der Ueberzeugung zurückzuführen, daß alle wissenschaftliche Ausbildung ohne Religion und Kirchlichkeit eine Schale ohne Kern sei.

\*\* Berlin, 18. Octbr. Heute ist der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, über den sich eben eine Fabel in den Zeitungen herumtreibt, nämlich daß nach einer Verordnung des hochseligen Königs dieser Tag in diesem Jahre zum letzten Male kirchlich begangen werden solle. Der Tag ist aber nie auf eine solche Weise hier gefeiert worden. — Der königl. Hof befindet sich noch in Potsdam; die niederländischen Herrschaften, der Prinz und die Prinzessin Friedrich nebst ihren durchl. Kindern sind nun ebenfalls von Potsdam abgereist. — Der Licentiat der Theologie, Carl Schwarz in Halle, der Pastor Hildenhagen in Dues und der Diakonus Hildebrand in Halle haben in dem hällischen Courier Erklärungen gegen den königl. sächsischen Staatsminister v. Könneritz erscheinen lassen. Die drei genannten Herren hatten bei der Versammlung der protestantischen Freunde in Halle am 6. August Vorträge gehalten und verwahren sich nun dagegen, daß sie Sätze wie: „die Auctorität Christi müsse dem Geist der freien Wissenschaft weichen“ oder: „da man einmal gegen das Prinzip des Auctoritäts-Glaubens sei, so müsse man auch den letzten Rest desselben, den Glauben an Christum, aufgeben“ ausgesprochen haben. Der Pastor Hildenhagen gebraucht gegen den Minister dessen eigene Worte, daß es traurig sei, wenn man sehe, wie einzelne Sätze aus dem Zusammenhange gerissen würden, um sie nach eigenen Ansichten zu verbrauchen, und daß es doppelt traurig sei, dies von Männern versucht zu sehen, bei denen man ein besseres Verständniß voraussetzen sollte. Die drei erwähnten Vorträge werden übrigens nun im Druck erscheinen. — Herr Held, der Verfasser des Volksvertreters, meldet aus Skuditz, daß er dort das Urtheil zweiter Instanz wegen seines Preßprozesses abwarten wolle, und keineswegs nach der Schweiz geflüchtet sei. — Der Buchhändler Gerhard soll in Folge der Verdrießlichkeiten, in welche ihn die religiösen Verhältnisse und Preßprozesse geführt, sein ganzes großartiges Etablissement in Danzig verkauft haben. — Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren von die verschiedenen Dampfbootgesellschaften, welche die Ueberfahrt von Belgien und Holland nach England betreiben, in ihrem Concurrerzeifer sich so weit fortreiben ließen, daß sie 8 Tage lang die Reisenden ganz umsonst beförderten. Etwas Aehnliches können wir hier erleben. Die hiesige englische Gascompagnie bietet bereits die Flamme zu jährlich 2½ Rthlr. und wenn man sie auf mehrere Jahre nimmt, sogar zu 1½ Rthl. an. Die Stadtverwaltung aber hat erklärt, daß sie das Licht eben so billig liefern wolle, als die englische Compagnie! Unter der Hand ist angefragt worden, woher die Engländer ihre Steinkohlen nehmen. Man hat entgegnet: „Genau wisse man dies nicht, doch sei so viel gewiß, daß die englische Gesellschaft ihre eigenen Kohlenbergwerke habe.“ Mit solchen Herren wird die Concurrerz schwer werden! — Heute hielt eine Versammlung junger Leute ein Kartoffelmahl von notorisch an der vielbesprochenen Seuche erkrankten Kartoffeln und fand sie, nach etwas stärkerer Schälung als sonst, für die geriebenen Kartoffeln und eben so für die in der Schale gefotenen ganz wohl schmeckend. Es war übrigens ein ziemlich theures Gericht, da man die Kranken Knollen per Post aus dem Auslande bezogen hatte. Die Krankheit ist augenscheinlich dieselbe, welche auch hier in allen Jahren vorkommt, wenn die Witterung dem Kartoffelbau ungünstig ist. — Gegen die Wahl

des Prof. Hengstenberg zum Decan unserer theol. Universität ziehen bereits die Eingefandts in unsern Zeitungen zu Felde. Man erzählt sich auch, daß der Professor vor einigen Tagen mit einem Ueberfall in seiner Wohnung bedroht war und daß ein Mensch deshalb verhaftet worden sei, während die übrigen entkamen, indeß scheint das Ganze eine der beliebten Berliner Anekdoten ohne Fundament zu sein. — Vor einigen Tagen ist hier eine Frau verhaftet worden, die in ihrer Eifersucht Nachts ihren Mann mit einer Operation überraschte, wie diese nur im Orient gebräuchlich ist. Der Mann wird geheilt werden.

In der Rede, welche Hr. Fr. v. Raumer, als vorstehender Sekretär, zur Einleitung der akademischen Sitzung, am 16. Oktober, (Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs) hielt, erklärte sich derselbe entschieden gegen die beliebte Auffassung, welche die zwei Schulen, die philosophische und historische schroff einander gegenüberstellt. Dies sei ein anatomisches Zerschneiden und Erödten des zusammen gehörigen Lebendigen, das sich vielmehr gegenseitig helfe und fördere. Am gefährlichsten und bedauerwürdigsten seien diejenigen, welche die unbedingte Herrschaft des Historischen in ihrer Art geltend machen wollten, und von denen man täglich den Satz hören müsse: das Geschichtliche sei das einzige Wahre, Geheilte und darum unantastbar. Die Verehrer dieses Systems rissen aus dem angeblich Unbegrenzten kleine Stücke willkürlich heraus, aus denen für die Menge Sögenbilder geschnitten würden, von denen man verlange, daß Publikum und Wissenschaft davor anbetend knien sollten. Aber alle Geschichte wurzle in der Zeit und lebe nur in der Bewegung und im Fortschritt, wogegen jenen Anbetern des Historischen das aus der großen Geschichte Herausgerissene zur Salzsäure werde, dem sie pagodenartig Beifall zunichte, während ihnen zu dem Erzeugen, was die Geschichte macht, Kraft und Wille abgehe. — Dadurch habe Preußen so viele seiner gleichberechtigten Nachbarn übergipfelt, daß durch zwei Jahrhunderte lang seine Fürsten begriffen, was an der Zeit sei. In dieser Zeit hätten sie nie den Augenblick veräußert, die Gelegenheit zu ergreifen und Herr der Verhältnisse zu werden. Diese Aufgabe entwickelte und in diesem Sinne schloß der Redner seinen Vortrag. Er wies diejenigen zurück, welche die Bewegungen der Gegenwart für das Unglück einer Regierung erachten. Welcher treue Unterthan könne seinem Könige eine Regierung wünschen, wo der Geist in einem Todtenschlafe liege, wie etwa in Asien. Er pries es als ein Glück für Regierung und Volk, daß gewaltige Gegensätze sich entwickeln, Lebenssymptome sich geltend machten und große, würdige Aufgaben zur Lösung vorlägen. Nur das Volk sei zu belagen, dessen Fürst sein Leben unthätig, in Genüssen vergeude, und nur der Fürst, der über ein schlaftrüges, willenloses, blasirtes Volk regiere. (Wof. Btg.)

Der als Geograph bekannte Löwenberg hat eine „illustrierte Religions- und Konfessionskarte des preussischen Staates“ herausgegeben, und als erklärende Zeichen für die verschiedenen Sätze religiöser und konfessioneller Standpunkte (wie s. B. in der Dresd. Btg. gemeldet worden) Bischofsmützen, verschiedene Kreuze, Krummstäbe, Mönche, Nonnen, Priester- und Rabbiner-Köpfe mit Bärten u. s. w. gewählt. Verschiedene Censoren wiesen es ab, dieser Karte das Imprimatur zu ertheilen, und das königl. Ober-Censurgericht erklärte, daß das Druckwerk als Karte, und zwar als nicht militärische, ganz censurfrei sei nach unserm Censurgefetzen. So gab denn Löwenberg die Karte heraus, welche bereits eine große Verbreitung gefunden. In der Meinung nun, daß in diesen Symbolen zum Theil Spott- und Zerrbilder mit inbegriffen seien, welche der polizeilichen Censur unterliegen, hat die Polizei gegen das Ober-Censurgericht einen Competenz-Conflikt erhoben. Uebrigens giebt die Haltung und Tendenz der Karte

allein den rechten Standpunkt der Beurtheilung. Daß die Gesichter nicht schön und ausführlich gezeichnet sind, erklärt sich hinlänglich aus ihrem bloß symbolischen Sinne. Sie sollen zur Veranschaulichung der konfessionellen Verhältnisse und der geographischen Vertheilung derselben dienen, ein Zweck, der nur auf diese Weise, wie es geschehen, so vollkommen erreicht werden konnte. Das Typographische und sonst den Zweck der Karte vervollständigende gehört eben in den Begriff der Karte selbst, und muß sonach auch censurfrei sein. (Brem. 3.)

In der Leitung der Allg. Preussischen Zeitung steht abermals eine Aenderung bevor. In dem enggeschürzten Kleid, welches Obrist Schulz dem Blatte anpaßte, vielleicht anzupassen den Auftrag erhielt, ist es nahe daran, den letzten Athemzug zu thun, und Obrist Schulz ist ein zu einsichtsvoller Mann, um nicht zu erkennen, daß solches Verfahren mit seinen Folgen Niemand schadet, als denen, die dieses Organ bisher mit schweren Opfern am Leben erhalten haben. Er hat bereits de facto von der Direktion der Zeitung sich zurückgezogen, bis der König ihn vollends von dem unangenehmen Dienst befreit. (N. N. 3.)

**Königsberg, 15. Okt.** Wir theilen folgende Bekanntmachung mit: „Nach den uns zugegangenen Nachrichten darf man bei aus Veranlassung einzelner Wahrnehmungen schon öffentlich angeregten Besorgnissen, daß die in Holland und in verschiedenen Gegenden Deutschlands hervorgetretene ansteckende Kartoffel-Krankheit mit ihren verderblichen Wirkungen auch bei uns sich zeige, noch keinesweges sich hingeben! Die Merkzeichen, unter welchen hier und da Kartoffeln krankhaft gefunden und schon im Boden oder nach dem Ausnehmen faul geworden sind, stellen sich verschieden dar, sind aber mehr oder weniger übereinstimmend mit den schon in anderen Jahren, als Folge außerordentlicher Witterungseinflüsse an Kartoffeln bemerkten Krankheits-Erscheinungen. Als feststehend ist anzunehmen, daß die diesjährigen späteren Kartoffeln, vornehmlich die auf schwerem Boden gewonnenen starke Neigung zur Fäulnis an sich tragen: wovon die Ursache wohl hauptsächlich darin zu finden ist, daß die durch die Sommerdürre aufgehaltene Knollenbildung erst in spätere Zeit bei reichlichem Regen begonnen hat, vielfach aber nicht bis zur völligen Reife der Kartoffeln sowohl hinsichtlich der Ausföhrung der krankhaften und faulen Kartoffeln, als hinsichtlich der Art der Aufbewahrung große Sorgfalt zu empfehlen, wozu ohnehin schon die Erfahrungen des letzten Winters dringend auffordern. — Königsberg, den 31. Oktober 1845. — Königl. Regierung. Abtheilung des Innern. (K. 3.)

Alle Tage hört man die Geschichte eines neuen, auf freier Straße mit größter Frechheit ausgeführten räuberischen Ueberfalls; so wie es dunkelt, wagt man nicht mehr allein auszugehen, ohne mindestens mit einem zuverlässigen Stocke bewehrt zu sein. Aber die Gefahr ist eine zweifache, einmal von den Störern, das anderemal von den Wächtern der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, und wer den heutigetägigen Händen Jener entgangen ist, der ist darum noch nicht sicher, von diesen eine Nacht auf die Wache gebracht zu werden, wie der Fall jetzt mehrmals sich ereignet hat. Der neue Polizei-Präsident Herr Lauterbach wird da gleich alle Hände voll zu thun bekommen; zumal auch auf politischem Gebiet noch nicht Alles aplanirt ist. Indes fallen die Staatsprozesse meist ungünstig für die Angeklagten aus, z. B. das Erkenntnis gegen Walewode ist in zweiter Instanz bestätigt worden. (Elb. Anz.)

Zur Steuerung etwa größer werdender Nothzustände läßt die Gumbinner Regierung Kartoffeln aufkaufen. Es steht zu erwarten, daß auch Privatvereine sich bilden werden, um durch den zeitigen Ankauf von Lebensmitteln aller Art größeren Uebelständen vorzubeugen.

**Pyck.** Neuerdings sind 13 Familien, 85 Köpfe stark, aus dem Großherzogthum Hessen, bei uns eingezogen und bewohnen nun das Dorf Rothfließ, Kreises Köffel. Jede Familie hat von dem Staate 2 Hufen Landes erhalten. Diese Leute zeichnen sich durch freundliches und biederes Benehmen aus, sind arbeitsam und kenntnißreich, und haben bereits gezeigt, daß sie tüchtige und erfahrene Landwirthe sind. Man kann also mit einiger Sicherheit von ihnen für die dortige Gegend einen Aufschwung in der Ackerwirtschaft erwarten. Diese Einwanderung ist in jetziger Zeit, wo so viele Neigung zur Auswanderung sich zeigt, um so bemerkenswerther.

**Posen, 16. Oct.** Hier in Posen ist eine Kinderbewahranstalt begründet worden. 263 Kinder ge-

nossen Aufnahme, Bekleidung und Pflege, und 27 Kinder davon wurden den Elementarschulen übergeben. Es konkurriert dabei kein Evangelischer. — Die Aussichten auf eine günstige Ernte, zu welcher der Stand des Getreides berechtigte, sind durch die Witterung in den späteren Monaten zerstört worden. Die brennende Hitze und die darauf eingetretene Kälte haben das Wintergetreide und noch mehr das Sommergetreide nicht zu einer genügenden Entwicklung gelangen lassen. Die Ernte steht daher hinter der vorjährigen sowohl der Quantität als der Qualität nach zurück; nur die Heuernte war befriedigend, auch die Kartoffelernte ist ziemlich gut zu nennen. — Die Schifffahrt war bei dem günstigen Wasserstande sehr lebhaft; es sind in den verfloßenen Monaten 207 Fahrzeuge hier angekommen. — Der Verkehr mit dem Auslande ist trotz der strengsten Grenzsperrre doch noch immer lebhaft und mit Vortheil für den hiesigen Handelsmann verbunden; namentlich werden Materialwaaren und Branntweinspiritusk auf verschiedenen Wegen über die Grenze geschafft. (Pos. 3.)

**Posen, 17. Oktober.** Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier gestern auf mancherlei Weise feierlich begangen, durch den Donner der Kanonen von der Festung, Gottesdienst in der Kathedrale und der Garnison so wie andern Kirchen, eine große Parade auf dem Plage vor dem Schauspielhause und Feste in dem Casino und der Freimaurerloge, so wie durch Redeakte in den beiden Gymnasien. — Der Stand der Papiere, so wie des Disconto der Bank und der wenige Verkauf der Wolle in Breslau hat unsern jüdischen wohlhabenden Handelsstand unangenehm berührt. — Die wachsende Theuerung aller Lebensmittel und des Holzes macht uns Posener beim Nahen des Winters und der Menge armer Menschen nicht wenig besorgt.

**Posen, 17. Okt.** Es ist hier vor Kurzem vor der Straße nach Schwersenz ein Raubanfall vorgekommen, bei welchem ein heimkehrender Bauer von zwei Taugenichtsen seines Pelzes und seiner Börse beraubt und bei der Gegenwehr durch einen starken Schlag gegen den Kopf verwundet wurde. Obgleich die Thäter sich sofort durch Flucht den Nachforschungen entzogen, so ist doch unsere Polizei bereits einem derselben auf naher Spur. — Die Wirksamkeit des Pfarrers Post äußert sich sehr ersprießlich für unsere christkatholische Gemeinde, es treten sonntäglich stets Viele zu Pfarrer Post ist heute von seiner dritten Reise zurückgekommen, auf welcher er namentlich in Rawicz die Gemeinde darüber beruhigte, daß er nicht dort, sondern hier seinen Wohnsitz genommen. Die hiesige Gemeinde zählt gegenwärtig etwa 400 Seelen — aber die Kirche ist ihr noch immer nicht gestattet.

**Posen, 14. Oktober.** Am 12. d. M. des Abends um 7 Uhr brach in der Stadt Punitz in einer ganz mit Getreide angefüllten Scheune Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit das Schobendach einer ihr gegenüberstehenden Scheune ergriff und beide Gebäude so rasch überzog, daß an eine Rettung derselben gar nicht zu denken war. Die alsbald zur Löschung Herbeigeeilten bemühten sich daher nur, die in der Nähe befindlichen, der Gefahr besonders ausgesetzten Gebäude nach Möglichkeit zu schützen. Der nahe, wasserreiche Wallgraben, einige hohe, dichtbelaubte, vorstehende Obstbäume, eine große Spritze, ein wenigstens mit Schindeln gedecktes Malzhaus und besonders die herrschende Windstille begünstigten diese Bemühungen und die angst erfüllten Einwohner schöpften mit jedem Eimer Wasser auch zugleich frischen Muth. Die aufstrebenden Funken und Brände flogen nach der Feldseite. — Da erscholl es plötzlich: die Stadt brennt! und fast besinnungslos stürzte jetzt Alles fort, die weiteren Rettungsversuche den angekommenen Fremden überlassend. — Eine dunkle Rauchsäule thürmte sich nach der Stadt zu immer höher und höher und in kurzer Zeit standen fünf in der Nähe des großen Walles, am Viehmarkte belegene Scheunen in hellen Flammen. Jetzt war die Gefahr groß; die Luft zog nach der Stadt. Die bedrohten Einwohner suchten ihre Habe in Sicherheit zu bringen. In wilder Hast wurde nach verschiedenen Richtungen hin gelaufen und gefahren, und dieses wogende Treiben dauerte mehrere Stunden, an ein Löschen wurde nicht gedacht. Inzwischen hatten sich einige fremde Spritzen an die der Gefahr zunächst ausgesetzten Gebäude in- und außerhalb des Wallgrabens postirt und mit glücklichem Erfolge dem weiteren Vordringen des Feuers gewehrt. — Groß waren die Anstrengungen unter Furcht und Hoffen gewesen, aber auch eben so groß war die darauf folgende Ermattung. Die aus der Ferne zu Hilfe gekommenen hatten sich nach und nach entfernt, da sie die Gefahr für behoben glaubten und die aus der Nähe sehnten sich nach Ablösung. Dazu war aber Niemand da. Viele Bürger hatten sich zu sehr der gewünschten Ruhe ergeben und schienen die Gefahr ganz vergessen zu haben, in der sie noch immer schwebten. Und wirklich fingen auch die Flammen an, wieder höher aufzulodern. Da ertönte aufs Neue der Ruf der Feuerlöcher und rüttelte die Sorglosen aus ihrer Ruhe. Mit aller Anstrengung wurde nun aber auch bis zu Tages Anbruch rastlos fortgearbeitet und das Feuer gänzlich getilgt. —

Ein Glück für die Stadt, daß sich während des Brandes die Windstille erhalten hatte. — Punitz soll in den Magistrats-Akten eine für seine Vertlichkeit recht zweckmäßige Feuerordnung haben, nur schade, daß sie die Bürger nicht kennen. Ein Glück für die Stadt, daß die Helfenden auch zu helfen verstanden.

**Vom Mittelrhein, 12. Oktober.** Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz wird übermorgen Koblenz verlassen, um nach Berlin zu reisen, wohin sämtliche Oberpräsidenten des Staates zur Berathung über die Landtags-Abschiede einberufen sind. (Rhein. B.)

Die Rheinprovinz muß sich dem letzten Landtage, die Stadt und Universität Bonn aber speciell dem Hrn. Stadtrathe Diez in Koblenz zu Dank verpflichtet fühlen. Dieser Tage ist in Folge der von Hrn. Diez auf dem rheinischen Landtage zur Sprache gebrachten Vacanz des durch Windischmanns Tod erledigten Catheders der katholischen Philosophie ein Professor hierfür ernannt worden. Zwar nicht Dr. Clemens, Verfasser einer unglücklichen Apologie des Trierer Rockes, auch nicht der ehemalige Hermesianer Dr. Volkmutz, ist hiezu erkoren worden. Das Cultusministerium hat sich vielmehr, um dem gerechten Verlangen des Landtags in würdiger Weise zu entsprechen, an den berühmten Günther in Wien gewandt, dieser aber hat, da er selbst wegen vorgerückten Alters die Berufung abgelehnt, einen seiner Schüler, Hrn. Dr. Knoodt, einen Rheinländer, angelegentlich empfohlen. Professor Knoodt ist aus Boppard gebürtig, war bereits einige Jahre Religionslehrer in Trier und ist namentlich auch von Elvenich in Breslau, woselbst er promovirt, auf das glänzendste empfohlen worden. Dicke Bücher hat er noch nicht geschrieben. (S. 3.)

**Trier, 14. Oktober.** Seit dem 18. August werden hier jeden Abend am Fuße des Berges, der nach dem Kreuzchen führt, von Personen aus der untersten Volksklasse mit Gesang, Gebet und Lichten Processionen gehalten, die in der Woche aus einigen hundert Köpfen, an den Freitagen aber aus mehr als Tausend bestehen. In der Folge sollen diese Processionen noch glänzender und mit Fahnen u. gehalten werden. Um 10 Uhr lösen sich die Volksmassen gewöhnlich an der Servasuskirche auf. (Elb. 3.)

## Deutschland.

**Dresden, 15. Okt.** Heute beschäftigte sich die erste Kammer mit dem Dekret vom 14. Sept., die Verordnungen wegen der Wahl von Vertretern der katholischen Parochialgemeinden in Leipzig vom 1. Mai v. J. betreffend. Die Kammer gab, nach dem Deputationsantrage, der Verordnung nachträglich die Genehmigung. (L. Bl.)

**Dresden, 16. Okt.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsitzende eine Eingabe des Stadtraths mit, wonach dem vor 8 Tagen durch Hrn. Blöde wegen des Brückenbaues gestellten Antrage in der Weise entsprochen wird, daß noch vor Eintritt des Winters eine hölzerne Ueberbrückung des im Bau begriffenen Brückentheiles fertig sein werde. In Betreff des Antrags der Stadtverordneten wegen Einreichung einer Petition um völlige Anerkennung der Deutsch-Katholiken entsprach diesmal der Stadtrath dem Antrage sehr rasch durch sofortige Zusendung eines solchen Petitions-Entwurfs, der, da er wirklich kräftig und zweckmäßig, mit Dank angenommen wurde. Es wird darin um völlige Gleichstellung der deutsch-katholischen Confession mit den übrigen noch auf diesem Landtage gebeten. — Heute Morgen hielt der Prinz Johann Reue über die hiesige Communalgarde. Dieselbe erschien außerordentlich schwach; so zählte die Friedrichstädter Division statt 200 Mann nur 40—50 Mann und andere Bataillone waren ebenfalls in sehr geringer Zahl erschienen. Der Prinz ward mit einem Hoch! empfangen. Derselbe bezeugte mit den Leistungen der Communalgarde seine Zufriedenheit. An dem so wenig zahlreichen Erscheinen der Communalgarde mag wohl der bevorstehende Jahrmarkt viele Schuld tragen.

**Leipzig, 16. Okt.** Es gedenken mehrere Blätter des Umstandes, Robert Blum sei wegen der Reden, die er in den ersten Tagen nach dem 12. Aug. gehalten, zur Untersuchung gezogen. Ich kann dem auf das Bestimmteste widersprechen, die Sache ist vielmehr folgende. Das hiesige Kriminalamt hat vom Ministerium Verordnung erhalten, Erörterungen über Veranstaltung und Haltung der Versammlungen nach dem 12. Aug. anzustellen und hat zu diesem Behufe sämtliche Prediger, welche den Leichenzug der Erschossenen begleitet haben, so wie alle diejenigen Personen, von denen bekannt ist, daß sie öffentliche Vorträge gehalten haben, befragt. Unter den letzteren befindet sich auch Blum. Sollte sich in Folge dieser Erörterungen herausstellen, daß Strafbares begangen oder gesprochen worden sei, so wird allerdings eine förmliche Unter-

suchung nicht ausbleiben; allein gegenwärtig liegt dazu noch nichts vor, vielmehr ist bis jetzt ermittelt worden, daß diese Versammlungen keine förmlichen Leiter hatten, und daß sie außer der einen, worin die Anordnung des Leichenzuges besprochen worden, nur den Zweck hatten, weiteren Ruhebestrebungen, wie sie am 12. Aug. vorgekommen, vorzubeugen. Das wirksamste Mittel dazu wäre ein Garnisonwechsel gewesen, wodurch manche Conflictte wären vermieden worden, deren Ende sich jetzt noch nicht übersehen läßt. (Magdb. 3.)

**Mannheim, 13. Okt.** Gestern Abend kamen Konge und Dowiat hier an, um heute früh ihre Reise nach Konstanz fortzusetzen. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde benutzte diese Gelegenheit, um die wackern Prediger zur Vornahme einiger Tausen zu bitten. Heute früh erfolgte diese feierliche Handlung durch Hrn. Dowiat. (Mannh. 3.)

**Ettingen, 12. Okt.** Schon mehrere Male reiste ein früher wegen Falschmünzens bestraffter katholischer Geistlicher hier durch. Dahier von Jemand erkannt, wurde die Gendarmarie auf diesen Menschen aufmerksam gemacht. Solcher gelang es nun, ihn nebst vier andern Subjekten aus Böckersbach und Sulzbach mit einer bedeutenden Summe falscher Fünffranken-, Zweifranken- und Einfranken-Stücke, nebst Materialien und Apparaten heute Nacht aufzugreifen und hierher an das großherzogliche Bezirksamt abzuliefern. (Karlsr. 3.)

**Durlach, 13. Okt.** Heute wurden wir um die Mittagsstunde durch die Nachricht überrascht: Johannes Konge sei mit seinen Gefährten in der Karlsburg. Nur anderthalb Stunden weilten Joh. Konge und seine Gefährten unter uns, Blumenkränze schmückten den Reisewagen, in welchem sie uns verließen.

### Österreich.

**\* Wien, 16. Okt.** Dem Vernehmen nach wird sich der Erbprinz von Lucca nach vollzogener Vermählung mit der Prinzessin von Berry nach Lucca begeben. Die Umgebungen des Hofes geben dieser Prinzessin eine Mitgift von Millionen mit, und wenn Etwas davon wahr ist, was die bekannten finanziellen Verhältnisse des Herzogs v. Lucca vermuthen lassen, so gäbe es wenigstens den Beweis, daß die exilirten französischen Bourbonen noch immer besser versorgt sind, als die spanischen, welche nach glaubwürdigen Angaben wirklich von fremder Unterstützung leben müssen. Die Prinzessin Braut, 4 Jahre älter als der Bräutigam, wird als sehr liebenswürdig geschildert. — Leider dauern hier die Einkäufe von Getreide wie die ausschweifendsten Spekulationen in allen Gattungen von Lebensmitteln fort. Die öffentliche Stimmung spricht sich schon längst für das Verbot der Getreideausfuhr aus, allein die Regierung scheint in Hinsicht der Vorräthe in den verschiedenen Provinzen der Monarchie ganz unbesorgt zu sein. — Das Publikum war hier nicht wenig überrascht, als man vorgestern in der Theaterzeitung die am 11. d. erfolgte Durchreise des Kaisers Nikolaus durch Teschen erfuhr. Unterdessen war man beim Fürsten Metternich bereits früher unterrichtet, daß Se. Majestät die polnische Grenze passiert und sich über Teschen nach Prag, alwo ihm Se. K. Hoheit der Erzherzog Stephan aufwartete, gewendet hatte. Der Minister des Aeußern, Graf Nesselrode, scheint seinen Monarchen hier erwartet zu haben, denn er traf schon Sonnabend hier ein, hatte mehrere Unterredungen mit dem Fürsten Metternich und begab sich gestern nach Mayland, um den Kaiser aufzusuchen.

### Rußland.

**† Warschau, 14. Oktober.** Da viele unserer höheren Beamten und die in Warschau residirenden Magnaten jetzt aus den Bädern und von ihren Gütern zurückkehren, fängt es an, lebhafter zu werden. Die Gemäldeausstellung enthielt diesmal viel sehenswerthe Stücke, das Bild unsers alten Kronischreibers Kadlubek von Cessa zog die meiste Aufmerksamkeit auf sich. — Der ehemalige Minister Rußlands am österreichischen Hofe, Graf Tatizczew, ist im 80sten Jahre seines Alters in Wien gestorben, und die sehr bekannte Schriftstellerin Hoffmann geb. v. Zanska in Paris in ihren besten Jahren; sie wird in Warschau, wo ihr Mann vor der Revolution des Jahres 1830 Beamter war und wo sie viele Freunde und Bekannte hatte, sehr bedauert. Die von der Frau v. Hoffmann bei Schletter in Breslau herausgegebene Kinderbibliothek in 5 Bändchen verdient alle Berücksichtigung. — Se. Majestät der Kaiser hat dem Kaufmann der ersten Güte, Hofrath Woronin und Ehrenrath Lubowidzki, die Erlaubniß zu einem Aktien-Verein gewährt, dessen Zweck die Niederlage von Fabrik-, Handwerks- und Kunstzeugnissen in beiden Hauptstädten des Reichs ist. In Folge dessen wird in Petersburg und Moskau eine ununterbrochene Ausstellung von Landes-Fabrik-Erzeugnissen stattfinden; diese Artikel werden gegen 2 pCt. zum Kommissionsverkauf angenommen, und von den Aktionärs wird gegen 1/2 Procent monatlich dem, der es verlangt, ein Vorschuß bis zum Verkaufe des niedergelegten Fabrikats gewährt. Das einseitige Grundkapital besteht aus 500000 Rubel Silber, das ist 5000 Aktien à 100 Rubel. — Durch den Brand im Städtchen Kazuzyn den 22.

August sind 2500 Bewohner ohne Dboch, ohne Brod, zum Theil ohne Kleidung. Der Polizeiminister, General Abramowicz, hat sofort 2000 Rubel Silber an die Behörde zur Befriedigung der ersten Bedürfnisse geschickt und die Stadt Warschau zu milden Beiträgen dringend aufgefordert. — Den 29. August ist Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz Leuchtenberg in Kasan angekommen und den andern Tag weggereiset und der Fürst Woronzow ist aus dem Kaukasus den 7. September in Simpheropol angelangt, wo er den Großfürsten Constantin Mikokajewicz treffen wird. — Bei der Universität in Dorpat sind noch 9 ordentliche Professoren unbesetzt und werden einstweilen von Dozenten und außerordentlichen Professoren vertreten. — Den 24. Sept. haben in Riga die Adelsberatungen begonnen, man glaubt, daß sie namentlich die religiösen Angelegenheiten der Provinz betreffen werden. Der Delegation, welche nach Petersburg abgefandt worden ist, wird sich wahrscheinlich die Landgeistlichkeit anschließen, um ihre Bitten und Wünsche zu den Füßen des Thrones niederzulegen.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge sieht man dort bald einer Anordnung entgegen, durch welche die bis jetzt noch bestehende schwache Scheidelinie zwischen Rußland und dem Königreich Polen ebenfalls aufgehoben und letzteres also völlig dem großen Kaiserreich einverleibt würde. Mit dem 1. Jan. 1846 soll nämlich die Zollgränze zwischen Rußland und Polen aufhören, so daß polnische Erzeugnisse frei in Rußland und ebenso umgekehrt eingeführt werden können. Der Industrie beider Länder wird diese Maßregel jedenfalls zu gut kommen, besonders aber darf das arme Polen, dessen Gewerbefleiß für die Revolution von 1830 ebenfalls schwer bestraft wurde, diesen neuen Eingriff in seine durch den Wiener Congreß bestimmte Selbstständigkeit eher als eine Wohlthat, denn als das Gegentheil betrachten. Hinzugefügt wird, daß der Kaiser die Absicht habe, die große im Bau begriffene Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Moskau nicht allein durch eine Zweigbahn mit Warschau verbinden, sondern auch bis Odessa verlängern zu lassen, so daß Polens Handel und Industrie sich bis an das schwarze und kaspische Meer würde ausdehnen können. (N. 3.)

### Freie Stadt Krakau.

**Krakau, 11. Oktober.** Heute Vormittag ist Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf seiner Reise nach Italien durch unsere Stadt gekommen. In Erwartung des hohen Besuchs war eine Ehrenpforte an der Warschauer Barriere und ein Triumphbogen an der Podgorzer Brücke errichtet, und ein Theil der Stadt gestern Abend erleuchtet. Der Kaiser hat sogleich die Reise fortgesetzt. (s. oben Wien.)

### Großbritannien.

**London, 13. Oktober.** Leeds Mercury will aus guter Quelle wissen, daß die Karlsruher Zoll-Conferenz übereingekommen ist, den Zoll von worsted, so wie von worsted und Baumwolle gemischten Waaren von 30 auf 50 Rel. zu erhöhen. Doch bezieht sich das nur auf s. g. figured goods, nicht auf plain goods. Alle übrigen Zoll erhöhungen sollen zurückgewiesen sein, der Twistzoll indeß ferneren Beratungen noch offen bleiben. — Der bekannte Puseyit Newman ist dieser Tage, nebst mehreren andern Mitgliedern der Universität Oxford, förmlich zur katholischen Kirche übergetreten. — Die Königin erwartet, nach dem Worcestershire Guadian, ihre Niederkunft im März oder April nächsten Jahres.

### Frankreich.

**\*\* Paris, 13. Okt.** Noch immer enthalten unsere Zeitungen nichts als Artikel über Algier, Abd-el-Kader und Marokko. Heute sind wieder Hiobs-posten angelangt, von denen man wünschen möchte, daß sie sich nicht bestätigten. Die Sentinelle de Toulon enthält Folgendes: „Seit der Ankunft des Cerberus, welcher am 5. Okt. aus Algier abging, hat sich hier in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß eine Kolonne von 200 Mann, darunter 5 Offiziere und 40 Zuvaven, welche von den Kabylen eingeschlossen war, sich gezwungen gesehen, die Waffen zu strecken. Man fügt hinzu, daß diese Kolonne eine bedeutende Zahl alter Soldaten enthielt, welche an den afrikanischen Krieg gewöhnt sind. Von anderer Seite wird gesagt, daß dieser Vorfall die Kolonne des General Cavaignac betroffen habe, der sich ursprünglich 800 Mann stark, nach Verlust von drei Vierteln der Mannschaft ergeben hätte. Wir haben keine Einzelheiten, jedoch leider Ursache zu glauben, daß diese Gerüchte nicht ohne Grund sind.“ Umständlicher erzählt der Semaphore de Marseille das Ereigniß in Folgendem: „Die Stadt Bordeaux, welche am 6. Okt. von Algier abging, ist am 9. um Mitternacht in Marseille angekommen. Als dieses Packetboot Algier verließ, verbreitete sich das Gerücht von einer Niederlage unserer Truppen in der Stadt. Personen, welche durch ihre Stellung und ihre Verbindung mit höheren Offizieren der Provinz Oran gut unterrichtet sein müssen, haben die traurigen Einzelheiten erzählt, welche wir hier mittheilen und die leider durch einen Reisenden der Stadt Bordeaux, einem der Militär-Marinebeamten in Algier, bestätigt worden. Die Garnison eines

kleinen Lagers hatte den General Cavaignac um eine Verstärkung gebeten, deren es wegen seiner numerischen Schwäche, mitten in einem im Aufstande befindlichen und von den zahlreichen Banden Abd-el-Kaders durchzogenen Lande, außerordentlich nöthig hatte. Der General Cavaignac, welcher seine Truppen nicht vermindern wollte, wählte aus dem fliegenden Hospital 200 Mann aus, welche man für hinlänglich wiederhergestellt hielt, um in das Feld rücken zu können; man nahm von den Leuten die kräftigsten, welche in vollständiger Reconvalescenz begriffen waren. Eine Abtheilung Zuvaven wurde hinzugefügt. Diese kleine Kolonne setzte sich in Marsch, sah sich aber bald von einer Wolke von Arabern umgeben. Eine bedeutende Abtheilung der Truppen Abd-el-Kaders schickte sich an, unseren 200 Mann das traurige Schicksal der Opfer von Dschemma el Ghafawat zu bereiten. Man konnte an keine Vertheidigung denken, wenn man sich nicht bis auf den letzten Mann tödten lassen und den wilden Arabern die Gelegenheit zu einer neuen Schlächterei geben wollte. Die 200 Mann sahen sich also gezwungen, was bis jetzt noch nicht in Afrika geschehen, das Gewehr zu strecken und Abd-el-Kaders Gefangene zu werden.“ — Das J. de Deb. gibt einige Mittheilungen vom Kriegsschauplatz: Abd-el-Kader hat sich durch die kleine Stadt Nedroma in das Gebirge von Trara begeben, wo er 2 Tagemärsche von Kalla Maghnia, eben so weit von Temsen und 4 von Oran steht, doch kann er durch schnelle Bewegung mit seiner Kavalerie die Entfernungen um die Hälfte abkürzen. Seine Truppen schätzt man auf 10,000 Mann, darunter 4000 Reiter. Außerdem hat Buchoja in den Wanseris 1500 Reiter und 2500 Mann zu Fuß unter den Waffen. Mit Einrechnung der rebellischen Stämme sind mindestens 20,000 Mann zu bekämpfen. Bei Dscherdschell sind ein Raub und sein Sekretär wegen Theilnahme an den Unruhen verhaftet worden. — Se. Majestät der König hat dem Unterrichtsminister befohlen, den Schönen der bei Dschemma el Ghafawat Gefallenen Freiplätze in den Gymnasien zu geben. Der Herzog von Nemours hat ein eigenhändiges Beileidsschreiben an die Frau des Obersten Berthier gerichtet. Uebrigens haben sich in Folge der neueren Ereignisse eine Menge Offiziere gemeldet, welche nach Algier zu gehen wünschen. — Aus Madrid meldet man, daß die ehemaligen Deputirten Madoz, Cortina und Lopez ihren Prozeß mit Ehren bestanden haben und gänzlich freigesprochen worden sind.

### Italien.

**Rom, 4. Oktober.** Nach allen Berichten aus den Provinzen ist die öffentliche Ruhe außer Rimini nirgends gestört worden. Diejenigen Revolutionäre, welche keine Schiffe zur Flucht fanden, haben sich mit den von ihnen aus dem Gefängnisse befreiten Verbrechern vereinigt und sich in das Gebirge geworfen, von wo aus sie einzelne Dörfer überfallen und brandschatzen. Am 29. v. M. erschien vor Rimini ein österreichisches Kriegsdampfsboot, welches auf der Rhede Anker warf und, wie man sagt, andere Kriegsschiffe aus Triest erwartet, um vereint mit diesen die Küsten zu überwachen. Privatbriefe melden, daß das päpstliche Militär bereits mehrere Gefechte mit den Insurgenten gehabt, worin die letzteren geschlagen oder gefangen wurden. Alle fürten englische Gewehre, welche ihnen durch Toskana zugeführt worden waren. In Ancona sind bereits mehrere der Soldaten angekommen, welche in Rimini am 23. v. M. ihre Pflicht vergessen haben. Sie erwarten dort von einem Militärgericht ihr Urtheil. (N. 3.)

### Amerika.

Direkte Nachrichten aus Rio Grande vom 13. Aug. melden, daß England und Frankreich, in Folge der Weigerung des Präsidenten Rosas, die Vermittelung der beiden Mächte anzunehmen, Buenos Ayres den Krieg erklärt haben. (Die Nachricht findet sich auch in den Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Aug., welche die „Weserzeitung“ mittheilt, wenngleich dieselbe nicht von einer förmlichen Kriegserklärung spricht; sie meldet indeß, daß die englische und französische Escadre vor Montevideo sich der argentinischen Schiffe bemächtigt, und eine Abtheilung von 1500 Marine-Soldaten gelandet hätte, weil Dribe sich weigerte, die Belagerung von Montevideo aufzuheben. Auch hatten sie angefangen, den Hafen von Busco zu blockiren. — Auch in Liverpool hatte man in Berichten aus Rio de Janeiro vom 22. August die Mittheilung erhalten, daß die argentinische Escadre genommen, britisch und französische Marinesoldaten in Montevideo gelandet seien und Busco blockirt werde. Hinzugefügt wird, daß überhaupt alle von argentinischen Truppen besetzte Häfen von Uruguay blockirt werden sollen. Die aus Buenos Ayres eingegangenen direkten Berichte reichen nur bis zum 2ten Aug. und sind noch dazu in dem dem Dictator Rosas ganz ergebeneren British Packet enthalten, welches den Bruch mit den beiden europäischen Mächten so unbedeutend als möglich darzustellen sucht. Das erwähnte Blatt weiß nichts, als daß die beiden Gesandten ihre Pässe erhalten und sich am 1. August nach Montevideo begeben hatten, und fügt hinzu, daß die diplomatischen Beziehungen dadurch keinesweges abgebrochen worden seien.

da Hr. Mareuil als französischer und Hr. Ball als englischer Geschäftsträger zurückgeblieben sei.)

**Locales und Provinzielles.**

**Breslau, 19. Oktober.** In der beendigten Woche sind (erclus. 2 todtgeborener Knaben und eines Selbstmörders) von hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 18 weibliche, überhaupt 44 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Altersschwäche 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Lungen-Entzündung 1, an Zehr-Fieber 3, an gastrisch-nervösem Fieber 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 4, an Lungenlähmung 1, an Lebensschwäche 1, an Scharlach 5, an Schlagfluß 5, an Lungenschwindsucht 8, an allgemeiner Wassersucht 3, an Gehirn-Wassersucht 2, an Herzbeutel-Wassersucht 1, an Zitter-Wahnsinn 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 5, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 1, von 70 bis 80 Jahren 3.

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 19 Schiffe mit Eisen, 17 Schiffe mit Zink, 4 Schiffe mit Zinkblech, 2 Schiffe mit Ziegeln, 3 Schiffe mit Kalk, 3 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Cement, 1 Schiff mit Butter, 3 Gänge Bauholz und 12 Matatschen mit Eisenbahnschwellen.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Pflanzgärtner, 1 Getreidehändler, 1 Hausacquirent, 3 Tischler, 1 Commissionair, 6 Kaufleute, 2 Bäcker, 3 Viktualienhändler, 1 Venditor, 3 Schuhmacher, 1 Meubleshändler, 2 Kretschmer, 1 Maler, 2 Klemptner, 1 Zinngießer, 1 Riemer, 1 Buch- und Kunsthändler, 1 Gräupner, 2 Fleischer, 5 Schneider, 2 Buchbinder, 1 Böttcher, 1 Cafetier, 1 Destillateur, 1 Schuhmacher. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 43 (darunter aus Breslau 11), aus dem Fürstenthum Neuß 1 und aus dem Königreich Sachsen 1.

**Breslau, 18. Oktober.** Am 16ten d. Mts. hat eine Streitigkeit zwischen einem Dienstknecht und dessen Dienstherrn stattgefunden, welche einen sehr traurigen Ausgang gehabt hat. Der Knecht des Cafetier Ault, im grünen Schiff, hatte sich mehrfache Angebühellichkeit zu Schulden kommen lassen, so daß sein Dienstherr polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen mußte. Während nach diesem gesendet wurde, erneuerte der Dienstknecht sein brutales Benehmen, worüber sich der Cafetier Ault bergestalt alterirte, daß ihn sofort ein Schlaganfall traf, in Folge dessen er fast augenblicklich starb. Der Dienstknecht ist zum Arrest gebracht worden.

(Bresl. Anz.)

\* **Breslau, 19. Okt.** Nach einem an den Vorstand der hies. christkatholischen Gemeinde ergangenen Schreiben aus Stettin ist nun auch die dortige Gemeinde in den Stand gesetzt, einen eigenen Prediger anzustellen. Der Magistrat daselbst hat sich zu einer jährlichen Beisteuer von 300 Rthlr. auf 5 Jahre verpflichtet, wozu der dortige Verein zur Unterstützung der christkath. Gemeinden jährlich einen Zuschuß von 200 Rthlr. giebt, so daß der betreffende Geistliche mit einem Jahresgehalt von 500 Rthlr. angestellt werden kann. Die dasige Gemeinde hat sich in Betreff der Erlangung eines Geistlichen an den Vorstand der hiesigen gewendet, der denn auch bemüht sein wird, ihrem Wunsche nachzukommen. — Ein aus Wiesbaden datirter, in diesen Tagen hier angekommener Brief verbürgt die bereits mitgetheilte Nachricht, daß mehre von den Begleitern Ronges, deren über 200 Männer aus Worms waren, als sie von Gernsheim zurückkehrten, beim Besteigen des Dampfbootes von einigen Fanatikern insultirt worden sind. Im Weichbitde von Darmstadt wurde Ronge von einer großen Menge empfangen und unter Absingung des Liedes „eine feste Burg ic.“ in die Stadt begleitet. Schließlich wird noch bemerkt, daß Ronge von Wiesbaden nach Constanz zu gehen und von dort durch Schwaben an den Rhein zurückzukehren beabsichtigt. Ueber seine baldige Rückkehr nach Schlesien verlaute nichts, eben so wenig, daß er die Absicht habe, nach Paris zu gehen. — Nach der gestern erfolgten Vertheilung der Prediger wird Dr. Theiner den 26. d. M. in Terschendorf, den 27. in Neumarkt, den 30. in Landesbut; Pr. Vogtherr den 21. in Goldberg, den 23. in Festenberg, den 26. in Freiburg; Pr. Eichhorn den 26. in Bunzlau und Pr. Hoffrichter den 26. in Breslau den Gottesdienst leiten.

\*\* **Breslau, 19. Octbr.** Am Sonnabend hatte die „Lätitia“ im „König von Ungarn“ ein Concert veranstaltet, das wiederum den Beweis von dem regen Kunststreben lieferte, wodurch die Gesellschaft sich von jeher auszeichnete. Es wirkte zwar auch diesmal fremde Kräfte mit, so Herr Köhler und die Damen Leitner und Haller, von denen die erste einem Saphirsch und einem Castellischen Gedichte eine beifällige Aufnahme erwarb, letztere zwei Lieder sang — die Hauptstütze des Ganzen, wozu wir auch die vortreffliche Anordnung

rechnen, ruht jedoch in der Gesellschaft selbst. Wir müssen es uns hier versagen, die einzelnen Piecen namhaft zu machen, indem wir nur noch den Wunsch des ferneren frischen und frohen Lebens und Strebens für die ehrenwerthe Gesellschaft aussprechen.

**Breslau, 18. Oktober.** Der Herr Finanzminister hat dem Verwaltungsrathe der Oberschlesischen Eisenbahn eröffnet, daß er nunmehr ermächtigt sei, der Gesellschaft die Gewährung eines durch Prioritäts-Aktien zu verbrieften Darlehens von 1,276,600 Thlr. zu 3 1/2 pCt. Zinsen aus der Staatskasse zuzusichern, indem auf das Verlangen einer von Seiten des Staats zu übernehmenden Verpflichtung zur Amortisation der neuen Prioritäts-Aktien nicht eingegangen werden könne. Auf Grund der vorliegenden diesfälligen Beschlüsse der General-Versammlung wird der Abschluß dieses, in einem Nachtrage zu den Statuten aufzunehmenden Darlehens-Vertrages, der die Geldmittel zur Vollendung des Baues (incl. des zwischen Rosel und Dppeln projektirten Doppelgleises und der Zweigbahn vom Döchen-Rohlen-Schacht bei Gleiwitz bis zur Gleiwitzer Eisenhütte), zur Beschaffung eines ausreichenden Inventars (incl. der Koak-Brennereien) und zur Anlegung eines Betriebs-Kapitals von 71,600 Thlr. in vortheilhaftester Weise gewährt und von dem Seiten der Staats-Regierung der Bahn beigemessenen Werthe und Vertrauen Zeugniß giebt, unverzüglich vor sich gehen.

Nach der vor einigen Tagen erfolgten öffentlichen amtlichen Bekanntmachung ist der bisherige Polizei-Präsident Herr Dr. Abegg zu den Funktionen eines Staats-Kommissarius und Mitgliedes der Direktion und des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn berufen, nach dem Wortlaute der Bekanntmachung nicht unter gleichzeitiger Veretzung an die hiesige oder die königl. Regierung in Dppeln, bei welcher letzteren der abgegangene Staats-Kommissarius, jetzige Regierungsrath Seydel gleichzeitig als aktives Mitglied fungirte, wonach wir wohl die Muthmaßung äußern dürfen, daß Herr Dr. Abegg sowohl bei den resp. Regierungen als bei der Bahn als Delegat des Finanzministeriums anzusehen sein möchte. An die Ernennung knüpft sich aber noch die zweite sehr erfreuliche Muthmaßung, daß nämlich die Berufung eines so viel bewährten und ausgezeichneten Beamten von einem Polizei-Präsidenten zu den bezeichneten Funktionen an Stelle eines Regierungs-Assessors nicht ohne die Erweiterung der bisher ertheilt gewesenen Vollmachten erfolgt ist und vielleicht sogar eine neue Gestaltung des Verhältnisses der Staats-Regierung zu den Eisenbahnen überhaupt beginnen soll.

Am 31sten d. M. findet die feierliche Eröffnung der Oberschlesischen Eisenbahn bis Königshütte statt; am 2. November wird die Bahn in dieser Ausdehnung dem Betriebe übergeben. L. S.

Ein Bericht der Köln. Ztg. bespricht die Verhältnisse der schlesischen Müllermeister zu den Grundherrschaften, namentlich die streitigen Pflichten der ersteren gegen diese, nachdem der Mahlwang aufgehört hat. Unter Anderm sagt der Referent: „Nur sehr einzeln hört man, daß große Grundbesitzer freiwillig der Billigkeit folgen und solche Leistungen ohne Gegengewähr ferner nicht mehr einfordern. Als ein Beispiel solcher freiwilliger Entfagung nennt man den Grafen Schaffgotsch auf Warmbrunn, der jährlich an 5000 Rthlr. auf solche Art eingenommen und ferner auf Einziehung auf gerichtlichem oder Zwangswege verzichtet haben soll. Bei der im Gebirge herrschenden allgemeinen Armuth ist dies zwar ein sehr natürlicher, aber darum nicht minder schöner Zug!“

**Goldberg, 18. Octbr.** Eine höchst erfreuliche Erscheinung in unserer Stadt war die Ankündigung der ersten Gewerbe-Ausstellung, und Jeder war begierig auf die Erzeugnisse der Gewerbetreibenden, die uns vorgelegt werden sollten. Viele hatten sich bemüht, mit den Produkten ihres Geistes das ihnen bewilligte Zimmer auf dem Rathhause zu zieren, und das Auge des Beschauers irte hier von Gegenstand zu Gegenstand. Erfindungsgeist, Gediegenheit und Kunstfleiß schmückten die Arbeiten, die uns hier zur Beschauung gegeben waren. Man kann nicht sagen: „vorzüglich zeichnete sich dies oder jenes aus.“ Denn Jedes war in seiner Art ausgezeichnet und vorzüglich gearbeitet. (Fama.)

\* **Aus Oberschlesien, im Oktober.** Ein nicht geringes Aufsehen macht an vielen Orten ein künstlich bereitetes Getränk, welches Hr. Kaufmann Polko aus Frankenstein, der Erfinder, von hier bis hin nach Krakau zu verbreiten angefangen hat. Es wird, seiner Versicherung nach, nicht von irgend einer Obst-art verfertigt. Auf eine vollkommen genügende Weise soll es den zahlreichen Mäßigkeitsvereinsgenossen den Brantwein ersetzen. Schon ist der Absatz davon sehr bedeutend und vergrößert sich täglich. Glaubwürdigen Zeugnissen zufolge vereinigt es viele erwünschte Vorzüge; es ist wohlfeil, wohlschmeckend, gesund, stärkend und wärmend. Durch langes Liegen soll es an Weinartigkeit gewinnen.

**Ist die grassirende Kartoffel-Krankheit in Folge der Einwirkung eines Insekts entstanden, oder ist das vorhandene Insekt als Folge der Krankheit zu betrachten?**

Die hier gestellte Frage gründet sich auf die Ergebnisse vorausgegangener Beobachtungen. Ihre Beantwortung ist für den Landwirth von großer Wichtigkeit, daher möge ein Jeder sich die Lösung derselben im allgemeinen Interesse zur besondern Aufgabe machen, wozu ihm durch die unten angegebenen Thatsachen und die Fortsetzung unausgesetzter Beobachtungen darüber die Mittel an die Hand gegeben werden.

Verfasser dieses hat im Verlauf der eben verfloßenen Woche nach hundertfältig unternommenen Beobachtungen kranker Kartoffeln, auf verschiedenen und entfernt von einander liegenden Feldstücken, folgende Erscheinung wahrgenommen:

Die bräunlichen Flecken auf der Schale der Kartoffel, welche das Vorhandensein des in diesem Jahre so verheerenden Uebels bezeichnen, erscheinen bei genauer Untersuchung ohne Ausnahme punkirt. Nehmen wir das Vergrößerungsglas zu Hülfe, so stellt sich uns durch dieses jeder einzelne Punkt als eine Verletzung der Schale dar, die entweder verharret ist, oder eine runde Oeffnung hat. Lösen wir die Schale behutsam, so nehmen wir an den Stellen, wo sich die Punkte befanden, eine erhöhte Färbung des Fleisches wahr, die einer Entzündung ähnlich sich ausbreitet, und nach innen zu wieder verläuft. In der Regel sind jene Punkte nicht weit von einander entfernt, die entzündungähnliche Färbung vereinigt sich zu einer brandigen Stelle, welche äußerlich durch die braune Schale kenntlich wird. Die Krankheit erscheint hier in einem früheren Stadium und wir sind in diesem nicht im Stande ein Mehreres zu entdecken; nur die Form der Verletzung bringt uns unwillkürlich auf die Vermuthung, daß jeder wahrgenommene Punkt die Stich- oder Bißwunde eines Insekts sei.

Wir schreiten in unserer Untersuchung weiter fort, und bei jeder neuergriffenen Knolle zeigt sich jener Thatbestand wieder. Bald gelangen wir zu einer erkrankten Kartoffel, die sich durch dunklere Färbung und umfangreichere Flecke als in ihrem Krankheitszustande weiter vorgerückt zeigt. Bei dieser werden wir durch einen neuen Anblick überrascht. Die vorhandenen Punkte erscheinen meist als leere Zellen; zuweilen ist noch eine dieser Zellen von einer Larve bewohnt, die theilweise aus der Oeffnung hervorragt; wir entdecken aber bald mehrere dieser Larven, die sich kringelnd an die Schale schmiegen. Ihr Ansehen ist weißgrau und wässerig, ihre natürliche Länge bis 1/2 Zoll, die Stärke gleich der eines schwachen Zwirnfadens. In ein und demselben Bereich bewegt sich jene Larve, in der Umwandlung begriffen, in der Form einer Made, mit halb ausgebildeten Füßen und kaum kenntlichen Fühlern, umher. Forschen wir weiter, bald werden wir an diesem Plage ein oder mehrere höchst behende Thierchen von glänzender und silberweißer Farbe und panzerartiger Körperbedeckung, mit sechs Füßen und zwei auswärts gebogenen Fühlern entdecken, die sich schnell und geschäftig umher bewegen und deren ganzes Benehmen deutlich verräth, daß sie sich in ihrer Heimath befinden, und nicht gern davon trennen wollen.

Ein und dieselbe Erscheinung finden wir nun bei kranken Knollen, nur in mehr oder minder vorgerückten Stadien, welche letztere von dem frühern oder spätern Anbau der Kartoffeln bedingt scheinen; so stellt sich z. B. die Vollendung der Entwicklungsperiode jener Insekten hier gegenwärtig bei den zuletzt und gegen Ende Mai gelegten Kartoffeln am besten.

Es wird sich übrigens nur dem Gelegentlich zur Ueberzeugung des Vorbesagten darbieten, der noch kranke Kartoffeln im Felde stehen hat, indem die Beobachtung nur in dem Momente von Erfolg ist, wo die Kartoffel aus ihrer ursprünglichen Lage gehoben wird. Das ganze Wörtchen ist lichtschau und verläßt aufgestört bald sein Lager, dieser Umstand dürfte daher auch an der Wahrheit der hier bezeichneten Thatsachen zweifelnd machen. Der Kenner findet alles bald mit unbewaffnetem Auge, jeder andere aber muß das Glas zur Hülfe nehmen.

Uebrigens sind diese Erscheinungen für den Landwirth keinesweges beruhigender Natur, und nur die zu gewinnende Ueberzeugung, daß der Winter jenes Insekt tödtet, dürfte beschwichtigend sein. Nur der Winter und das Frühjahr kann darüber entscheiden, ob wir es wirklich mit einem neuen Feinde des Landbaues zu thun bekommen, oder ob der Himmel nur für dieses Jahr den Mäßigkeitsvereinen jenen Sechsfüßler zum mächtigen Allirten bestimmt habe.

Krielowitz, Mitte des Oktober 1845.

Hartig.

# Erste Beilage zu No 245 der Breslauer Zeitung.

Montag den 20. Oktober 1845.

**Aus Oberschlesien, im Oktober.** In Preisewitz, einem umweit Gleiwitz gelegenen Dorfe, starb vor kurzem ein notorisch armer Veteran, der den Freiheitskampf mitgekämpft und bisher die Balgentreterdienste in seiner Ortskirche versah. Das Dorfgericht, verlegen um die Mittel zur Bestattung desselben, wandte sich diesbezüglich an den Herrn Ortspfarrer um Rath, der indeß die Achseln zuckend keinen andern zu geben vermochte, als daß der Herr Gutsinspektor um einige alte Bretter zum Sarge angegangen und der Verstorbene ohne alle weiteren Ceremonien begraben werden möge. Als nun das auf solche Weise angeordnete Begräbniß des alten Kriegers vor sich gehen sollte und man zu diesem Behufe den Leichnam von seiner Lagerstatt in den Sarg (vom Volke spottweise Nasenquetsche genannt) zu legen Anstalt machte, fand sich unbegreiflicher Weise auf dem Strohsack neben der Leiche ein Beutel mit einem Inhalt von 27 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. preuß. Courant vor, welches Wunder natürlich das beabsichtigte Begräbniß für den Augenblick sistiren machte. Wiederum fand man für angemessen den Herrn Pfarrer, wie vorher bei der Verlegenheit ob der Armuth, so jetzt ob des plötzlichen Vermögens des Verstorbenen, um Rath zu fragen. Kaum hatte nun der Herr Pfarrer das fast Unglaubliche vernommen und sich *ipsis oculis* von der Wahrheit des Berichts überzeugt, als er ausrief: „dzwońcie! dzwońcie!“ (läutet! läutet!). Nun ward denn auch wirklich geläutet und ein in jeder Hinsicht solennes Begräbniß veranstaltet, das eben nicht mehr und nicht weniger als 28 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf. kostete, also den ganzen Nachlaß des Verstorbenen, wenn man den Erlös für die verkauften Kleidungsstücke desselben, bestehend in 24 Sgr., zu jenen baar vorgefundenen 27 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. hinzurechnet. Das auf Grund einer Klage der Schwester des Verstorbenen, einer durchaus armen Frau, vom Preisewitzer Ortsgericht aufgenommenen Inventarium lautet unter dem Titel: An Passivis, wörtlich.

1. Begräbnißkosten	16 Rthlr. 16 Sgr.
2. Fürbitten und Anniversarien auf 3 Jahre à 1 Rthlr. 18 Sgr.	4 " 24 "
3. Ausläuten	— " 12 "
4. Todtengräber	— " 15 "
5. Für Anfertigung des Sarges	— " 24 "
6. Todtenhemde	— " 25 "
7. Für Translozirung der Leiche	— " 5 "
8. Aufnahme des Inventariums	— " 15 "
<b>Summa</b>	<b>24 Rthlr. 16 Sgr.</b>

Wollte man nun auch jene im obigen Inventarium aufgeführten 15 Sgr. für Aufnahme eben dieses letzteren nicht zu den Begräbnißkosten rechnen, so könnte man doch keineswegs den Einwand zurückweisen, daß dieser Posten doch nur in Folge der Klage, also in Folge des so verschwenderisch zum Begräbniß verwandten Nachlasses entstanden ist. Die Summe per 24 Rthlr. 16 Sgr. nun von dem ganzen verbliebenen Activo per 28 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. abgezogen, bleiben noch 4 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf., zu welchem Ueberschuß das Ortsgericht folgende merkwürdig klingende Klausel macht: „Dieser Betrag per 4 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf. soll nach Aussage des Herrn Pfarrer Pischajan auf heil. Messen verwendet werden.“ (Nosenb.-Kreuzb. Telegraph.)

**\* Kreuzburg, 16. Okt.** Der am heutigen Tage hier selbst durch die Herren Dr. Theiner und Prediger Woyrnarski abgehaltene erste christkatholische Gottesdienst hat die schon lange vorher in Spannung befindlichen Gemüther wiederum in Ruhe versetzt und allgemein einen ungemein wohlthuenden Eindruck zurückgelassen. Der Empfang und die Aufnahme der beiden Männer war glänzend, die Bevölkerung legte durchweg ein höchst anstandsvolles Benehmen an den Tag. Nachdem eine Deputation des Magistrats die werthen Gäste im Namen der Stadt begrüßt hatte, brachte ihnen Abends der hiesige Männergesangsverein unter glänzender Beleuchtung ein Ständchen. — Der Gottesdienst selbst begann am folgenden Morgen im Lokale der evangelischen Stadtschule, wo zur Zeit die evangelische Gemeinde selbst ihren Gottesdienst abhalten muß, da die Kirche noch im innern Umbau begriffen ist. In dem festlich ausgeschmückten Lokale hielt der evangelische Diakonus an die beiden christkatholischen Geistlichen eine kräftige, herrliche Ansprache, ein Gleiches geschah darauf von Seiten des Gründers der hiesigen Gemeinde. Hiernach hielt Dr. Theiner die Liturgie ab und sprach dann über den Glauben an Jesum in begeisternder, zu Aller Herzen gehender Rede, welcher eine in polnischer Sprache von Woyrnarski folgte, in der er mit feuriger Beredtsamkeit die Ursache des Abfalls von Rom auseinandersetzte. Zuletzt empfing die Gemeinde das heil. Abendmahl. Der empfangene Eindruck sprach sich in Aller Mienen aus. Die am Schluß zum Besten der jungen Gemeinde veranstaltete Kollekte

ergab 34 Rthl., alle Anwesende ohne Unterschied der Confession trugen in echt christlicher Weise dazu bei. — An dem darauf veranstalteten Festmahle nahmen über 100 Personen aus allen Ständen, aus der Nähe wie aus der Ferne, Theil. Der erste Toast galt Sr. Maj. dem Könige. — So wäre denn abermals für die gute Sache ein Schritt vorwärts in Oberschlesien gethan worden. Der ausgestreute Same wird Frucht bringen, wenn auch, wie es dem Schlesier, und insbesondere dem Oberschlesier eigen ist, langsam. — Noch am Abend verließen uns die beiden wackern Männer. Wie lieb und werth sie Allen geworden waren, davon zeigte auch, daß ihnen von der Bürgerchaft unter glänzender Beleuchtung bis vor die Thore ein festliches Geleit gegeben wurde, unter dem Zudrange einer ungeheuern Menschenmenge.

**Rothenburg, 15. Oktober.** Heute wurde den Bürgern Rothenburgs ein Doppelfest zu Theil. Denn am Geburtstage unsers allverehrten Landesherrn wurde zugleich die von Ihrer Majestät der Königin der hiesigen Schützengilde allergnädigst geschenkte Fahne eingeweiht.

In einem kurzen Berichte über die Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten in Leipzig, welcher sich in Nr. 238 der Leipziger Zeitung vorfindet, kommen in Bezug auf Lauban folgende Worte vor: „Unter den ausländischen Städten steht das gewerbsleißige Lauban oben an; seine Sendungen zeichnen sich nicht nur durch Mannigfaltigkeit, sondern auch durch Tüchtigkeit der Arbeit aus.“

**\* Myslowitz, im Oktober.** Von hiesigem, dem letzten schlesischen Orte, auf der Breslau-Krakauischen Eisenbahn, hart an der Gränze des Freistaats Krakau, werden bis nach Krakau hin die Erdarbeiten auf der ganzen, etwa 6 Meilen langen Bahnlinie eifrig betrieben. Das bedeutendste Werk, welches auf dieser Strecke am meisten Zeit, Mühe und Geld kostet, ist ohne Zweifel die Brücke, welche über den ganz nahen, von hier der Weichsel zufließenden Gränzfluß, die ziemlich ansehnliche Przemsza, zu erbauen sein wird. Die Brücke, welche über dieses Wasser und über die nachbarlichen feuchten Wiesen jetzt von hier ins Krakauische Gebiet die Reisenden hinüberführt, ist 840 Fuß lang.

**(Viegnitz.)** Von der königlichen Regierung sind beflätigt worden: Der Pfefferkühler Richter zu Jauer als Rathgeber daselbst; der zeitliche Schullehrer in Kohlfurth, Erasmus Weizer, als Schullehrer, Kantor, Organist und Küster zu Nieder-Bielau, Görliger Kreises; und der bisherige Schullehrer in Riemberg, Ernst Gottlieb Geisler, als Kantor und Schullehrer in Seichau, Jauerischen Kreises.

### Mannigfaltiges.

— (St. Goar, 12. Oktbr.) Heute Nachmittag 1 3/4 Uhr ereignete sich hier eine so starke Erderschütterung, daß sämtliche Gebäude schwankten und ein sehr starkes Getöse verspürt wurde. Die Dauer war kurz. Barometerstand 28 2". Thermometerstand 110 über 0 R. Die Nacht vorher und heute Morgen hatten wir fortwährend Regen, nach der Erschütterung heiteren Himmel und Sonnenschein. (Mos.-Z.)

— (München.) In der königl. Erzgießerei, die an ihrem ausgezeichnet geschickten Inspector Miller einen würdigen Nachfolger Stigelmayers besitzt, ward am 11. d. M. ein Theil (die Brust) der kolossalen „Bavaria“ gegossen. Es wurden zu diesem Ende 380 Ctr. Metall eingelegt und es bedurfte eines 40 Stunden lang unterhaltenen Feuers, um die Masse in Fluß zu bringen. Gegen Mitternacht war das Metall flüssig und der Guß ging glücklich von statten. Die Zuschauer (etwa 150 Personen) hatten bis zum Schlusse ausgeharrt) brachen in lauten Jubel aus. Es ist dies der bedeutendste Guß der neueren Zeit, d. h. es ward noch nie so viel Metall auf einmal geschmolzen; selbst das Capitel der Juliussäule (auf dem Bastillenplatz) in Paris erheischte nur 300 Ctr. Metall. Wie man seit diesem Mittag behaupten darf, ist der Guß in jeder Hinsicht gelungen.

— Der Gelehrtenkongreß in Neapel hat Benedig als den für das nächste Jahr bestimmten Ort der Zusammenkunft gewählt.

**\* Am Stadt-Theater in Hamburg** haben zwei Novitäten, die auch am hiesigen Theater binnen kurzer Zeit zur Aufführung kommen sollen, sehr gefallen, das Lustspiel „Alles durch die Formen“ und das Schauspiel „der Millionair und sein Schwieger-sohn“, beide nach dem Französischen, daß letztere so sehr, daß nach dem vierten und fünften Akt sämtliche Darsteller einstimmig gerufen wurden.

— \* Die am hiesigen Theater engagirt gewesene Sängerin Mad. Janik, welche während ihres Urlaubs in Wien gastirte und von dort aus ihre sofortige Entlassung nachsuchte, hat sich mit ihrem Ehegatten, dem Musiker Janik, von Wien nach Pesth begeben.

### Handelsbericht.

**Breslau, 18. Oktober.** Die Anerbietungen von allen Getreidsorten blieben auch in der vergangenen Woche sehr geringfügig, und zogen die Preise durchgängig bei unfriedigter Kauflust um einige Silbergroschen an. Leider haben sich die Klagen über die Kartoffelfäulniß in unserer Provinz nicht nur wiederholt, sondern auch in einem bedenklichen Grade vermehrt, und wird bereits von einigen Gutsbesitzern der erlittene Schaden als sehr bedeutend angegeben; dies ist der Grund der neuen Steigerung der Getreidepreise.

Weißer Weizen kommt in guter Qualität sehr wenig vor und bedingt 88 Sgr., gelber wurde für den Consum mit 82—85 Sgr. bezahlt.

Roggen genos lebhaftes Frage, und erreichte bei knappen Vorräthen heute 62—65 Sgr.

Gerste ist gut verkäuflich und bleibt à 44—47 Sgr. willig zu lassen.

Haber bezahlte man zuletzt mit 30—33 Sgr. Für rothe Kleesaat zeigte sich auf höhere Notirungen von Hamburg eine bessere Meinung, so daß wirklich seine Qualität einzeln 15 1/2 Thlr. erlangte; alter Saat schenkt man wenig Aufmerksamkeit. Mit weißer Saat ist es fest und wird besonders seine Qualität gern genommen; der dafür gemachte Preis hat jedoch noch nicht die letzte Notirung überstiegen.

Von Dilsaat wurde immer noch Nichts angeboten, obgleich für gute Rapsaat à 3 1/2 Thlr. Käufer sind.

Rohes Rübböl wurde zuletzt à 14 1/2 Thlr. begeben, obgleich zu erwarten steht, daß sich später Mangel einstellen wird, so wäre doch augenblicklich noch unter obiger Notirung zu kaufen.

Süßseethran ist à 9 1/2 Thlr. käuflich.

Spiritus 80 % loco 8 1/2 Thlr. nominell, auf Vieferung im Laufe des Winters würde man à 7 1/2 Thlr. kaufen können, während zum Frühjahr 7 1/3 Thlr. gern bezahlt wird. Es steht diesem Artikel in den nächsten Monaten eine Preiserniedrigung bevor, da wie wir hören, wegen der Unhaltbarkeit der Kartoffeln außerordentlich viel gebrannt wird.

Zink matt und ohne Umsatz, es wurde indeß auch nichts billiger angetragen.

Polnische Pfandbriefe alte 4 pCt. 95 1/2 Geld, desgl. neue 4 pCt. 95 zu machen. Polnische Partiallose 300 Fl. 100 1/2 Br., desgl. 500 Fl. 84 Br.

In der Woche vom 12ten bis 18. Oktober c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5,226 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3,235 Thlr.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 12. bis 18. d. Mts. 3,595 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3006 Rthlr. 16 Sgr.

### Aktien-Markt.

**Breslau, 18. Oktober.** Die Course der Eisenbahn-Aktien waren heute bei schwachem Verkehr etwas matter und schlossen flau.

Oberschl. Lit. A 4% p. C.	115 Br.
ditto Lit. B 4% p. C.	106 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freib. 4% p. C. abgest.	109 1/2 Br.
ditto ditto ditto Prior.	111 Br.
Rheinische Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C.	104 Br.
Dix-Rheinische Zus.-Sch. p. C.	104 1/2 bez. u. Br.
Niederchl.-Märk. Zus.-Sch. p. C.	105 1/2 Gld.
ditto Zweigbahn Zus.-Sch. p. C.	94 Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C.	108 Br.
Neiße-Brieg Zus.-Sch. p. C.	100 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest.	101 1/2 etw. bez. u. Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C.	108 Br.
Friedrich-Wilb.-Nordbahn Zus.-Sch. p. C.	95 3/4 — 7/16 bez.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.  
Verlag und Druck von Graf, Barth und Comp.

**\* Herrmannsdorf bei Breslau, 18. October.** Wenn ich auch als hiesiger Organist während der Pfarr-Vacanz (s. Nr. 242) eine Menge, mit meinem Amte nicht zu vereinbarenden Kirchenarbeiten, der allgemeinen Ordnung halber, übernommen, auch Nothtaufen verrichtet und Gestorbene zu Grabe begleitet habe, so sind doch keine Leichenpredigten von mir gehalten, sondern nur nach Absingung einiger Lieder der Lebenslauf vorgelesen und ein Gebet gesprochen worden. In Betreff der Führung der Kirchenbücher trat der üble Umstand ein, daß sich mehrere Taufen, in Ermangelung eines Ortsgeistlichen, an die benachbarten evangelischen oder katholischen Kirchen wendeten, von wo aus entweder die Notizen gar nicht, oder unvollständig zugesandt wurden.  
Frost, Organist und Schullehrer.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Diejenigen Hausbesitzer, welche mit ihrem, in diesem Jahre auf dieselben ausgeschriebenen Feuer-Societäts-Beiträge noch im Rückstande sind, werden hierdurch zur Zahlung binnen 8 Tagen aufgefordert und würden es sich die Säumigen selbst beizumessen haben, wenn nach Ablauf dieser Frist, ohne weitere Anzeige, Exekution gegen sie verfügt wird.

Breslau, den 16. Oktober 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

**Bekanntmachung.**

Zur Bekleidung der hiesigen Nachtwächter soll eine Quantität von 979 5/8 Ellen, 1 3/4 Ellen breitem, grau

melirtem Tuch und von 373 1/2 Ellen, 2 1/6 Ellen breitem, weißem Flanell, beides in preussischem Maße, durch Verbindung an den Mindestfordernden beschafft werden.

Wir haben zur Abgabe der diesfälligen Forderungen einen Termin auf

Mittwoch den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor dem Herrn Commissions-Rath Melcher anberaunt und laden Lieferlustige hiermit zu diesem Termine ein.

Die dieser Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 1. Oktober 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Die landwirthschaftlichen Eleven, welche dieses Jahr das Examen gemacht haben, werden benachrichtigt, daß die Testimonia in der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Beamten-Vereins in Reichenbach am 30. November ausgefertigt werden.

Die Examinations-Kommission für junge Landwirthe.

Gumprecht, Präses.

Den 23. Oktober wird der zweite Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde zu Festenberg durch Herrn Prediger Vogtherer abgehalten werden.

In meinem Verlage erscheint so eben:

**Das sehr gelungene Portrait des Dr. Anton Theiner.**

Pfarrer der christkatholischen Gemeinde zu Breslau.

Gez. von Jausig, lithogr. und gedr. von W. Santer. — Mit Facsimile. — Subscriptionspreis auf chin. Papier 15 Sgr. Breslau, im Oktober 1845.

Eduard Trewendt.

**Theater-Repertoire.**

Montag, zum vierten Male: „Die Marquise von Villette.“ Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

**Das Missions-Fest**

findet Dienstag den 21sten d. M. um 9 Uhr in der Barbara-Kirche statt.

**Das Comitee.**

Verein. Δ 23. X. 6. R. Δ I.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner, sich gegenwärtig bei Verwandten in Breslau aufhaltenden Tochter Pauline Diez mit dem Bürgermeister, Herrn Ernst Engau zu Wittichenau bei Dresden, beehre ich mich, Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Ratibor, den 18. Oktober 1845.

Rathhilde, verw. gew. Dr. Diez, jetzt vereh. Ranzleirath, Türpiß, geb. Müllenheim.

**Als Verlobte empfehlen sich:**

Rosalie Herz aus Brigg, Jakob Herzberg aus Breslau.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)

Die gestern Abend 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich hierdurch anzuzeigen:

v. Weigel.

Breslau, den 18. Octbr. 1845.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend 11 3/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Wenzel, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 17. Oktober 1845.

Genz,

Land- und Stadtgerichts-Assessor.

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem aber schweren Leiden endete Gottes unerforschlicher Wille heut nach Mitternacht das Leben meines theuer geliebten Mannes, des Bürger und Bäckermeisters Frn. Philipp Weigel, in dem kräftigen Mannesalter von 44 Jahren. Tief erschüttert midmet diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend: die hinterlassene Wittwe.

Breslau, den 19. Oktober 1845.

**Todes-Anzeige.**

Den gestern Nachts um 11 Uhr an Unterleibsleiden nach vollendetem 62sten Lebensjahre erfolgten Tod ihrer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau Antonia verwitwet gewesenen Klus, geborenen Hildebrand, zeigen hiermit tiefbetrübt an:

die Hinterbliebenen.

Leobschütz, den 17. Oktober 1845.

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung zeigen wir Verwandten und Freunden das heute Morgen nach 7 Uhr an langjährigen Lungenleiden erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Gattin und Mutter, Henriette Wilhelmine Christiana, geb. Heller, in tiefster Betrübniß ergebenst an.

Breslau, den 18. Oktober 1845.

Krause und Sohn.

**Folgende nicht zu bestellende Stadts-Briefe:**

- 1. Fräulein Scholz,
- 2. Herr v. Winkler,
- 3. = R. Frenzl.

Können zurückgefordert werden.

Breslau, den 19. Oktober 1845.

Stadt-Post-Expedition.

**H. S.**

5. kann mir nicht genügen, aber 3. am nächsten Mittwoch, wie letztesmal gewesen. —

**Das wohlgetroffene Bildniß des Dr. David Schulz,**

aus dem Verlage von Ferdinand Sirt in Breslau und Ratibor, ist um den Preis von fünfzehn Silbergroschen durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

**Altes Theater.**

Heute und folgende Tage große acrobatisch-gymnastisch-athletische Vorstellung der Gesellschaft von Arabern.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Tanz-Unterricht.**

Da der größte Theil meiner Zeit schon mit Stunden besetzt ist und ich somit auch genöthigt bin, dies Jahr früher, als gewöhnlich, meinen Unterricht zu beginnen, so zeige ich dies allen den Familien an, welche mich noch mit ihrem Vertrauen beehren wollen.

**Arene,**

königl. Universitäts-Tanzlehrer. Taschenstraße Nr. 5.

Dem mit unsrer Musikalienhandlung verbundenen, durch die allerbilligsten Bedingungen sich auszeichnenden und durch ausserordentliche Anschaffungen wiederum bedeutend vermehrten, jetzt über 50,000 gebundene Werke enthaltenden vollständigsten

**Musikalien-Leih-Institut**

können täglich Theilnehmer beitreten.

**F.E.C. Leuckart in Breslau,**

Kupferschmiedestr. Nr. 13.

Tüchtige Musiker, welche die Trompete, das Stückhorn oder Tenorhorn fertig blasen, und entweder ihrer Dienstverpflichtung genügen wollen oder bereits genügt haben, finden ein Engagement unter günstigen Bedingungen beim königl. 7. Husaren-Regiment in Posen, und haben sich daher unter portofreier Einsendung ihrer Lehrbriefe und anderweitigen Atteste baldigst bei demselben schriftlich zu melden. Posen, den 14. Oktober 1845.

Das Kommando des k. 7. Husaren-Regiments.

**Ein Oekonomie-Gleve**

kann auf einer sehr bedeutenden Herrschaft in Schlesien, 6 Meilen von Breslau, wo 6000 Morgen Forst, 6000 Morgen Acker, viele Teiche, bedeutende Ziegeleien, Brau- und Brennereien, sehr viel Pferde, Schafe und Rinder, unter sehr soliden Bedingungen sogleich eintreten. Hübner u. Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe hoch.

**Scholtisei-Verkauf.**

Strehlener Kreis, 1 1/2 Meile von Münsterberg gelegen, mit 90 Morgen guten Weizenboden, 13 Morgen Waid, 10 Morgen Wiese, 12 Kühe, 4 Stück Zugvieh, 2 Pferde, eine gute Ernte, im besten Zustande, welches sich auch sehr gut zum Dismembriren eignet, ist sofort ohne Einmischung eines Dritten für 7500 Rthl. zu verkaufen. Näheres Althöferstraße Nr. 41, im Parterre.

Zur Ausführung der Vorarbeiten — Vermessung und Nivellement — behufs Anlage einer Chaussee von Frankenstein über Silberberg in die Grafschaft Glatz, werden qualifizierte Geometer gesucht. Wer vorgedachte Arbeiten sogleich zu übernehmen bereit ist, hat sich entweder in Person oder schriftlich an den Herrn Grafen von Pfeil auf Thomnitz bei Rimpstsch zu melden, und sein Qualifikations-Attest beizubringen. Rimpstsch, den 18. Oktober 1845.

Im Auftrage:

v. Bornstedt, Wegebaumeister.

**Ein Flügel-Instrument**

ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres Nikolai-Strasse Nr. 49, eine Stiege.

**Versammlung des Hynbicker Vereins für Land- und Forstwirtschaft u. s. w. am 17. November c. in Mauden.**

**Aufruf an Breslaus edle Bewohner.**

Der herannahende Winter und die hohen Preise aller Lebensmittel, lassen den Armen, den Kranken und die hilfbedürftigen Hochbejahrten, einer bangen traurigen Zukunft entgegen sehen. Sie würden verzweifeln, hielte sie nicht der Glaube an den Höchsten aufrecht, welcher keines seiner erschaffenen Wesen verläßt. Wir waren durch so viele Jahre schon so glücklich das Werkzeug zu sein, durch die Gaben der wohlgefinnten Reichen, der Mitleidigen weniger Begüterten, die Nothdurft der Armen zu befriedigen, ihren Hunger zu stillen. Um so mehr wollen wir auch dieses Jahr wieder unsere Kräfte diesem guten Werke weihen, und wir wenden uns daher an den sich uns von jeher so rühmlich bewährten Wohlthätigkeitsfinn unserer Mi.bürger mit der dringenden herzlichen Bitte, ihre milden Gaben zu obigem Zwecke uns anzuvertrauen. Sie werden uns ein Heiligthum sein, welches aufs zweckmäßigste, aufs gewissenhafteste zu verwenden unsere theuerste Pflicht sein wird. Weisen Sie daher, edle Wohlthäter, diejenigen nicht unerhört von sich, welche in unserm Namen Ihre milden Gaben sich erbitten werden. Der Segen des Höchsten, der Ihnen das glückliche Loos: geben zu können, bescherte, sei Ihr Lohn! — Das Lokal zur Speisung hilfbedürftiger Armen, Büttnestraße Nr. 13, bitten wir freundlichst oft besuchen zu wollen.

Der Frauen-Verein zur Speisung hilfbedürftiger Armen.

**Oberschlesische Eisenbahn.**

Die Strecke unserer Bahn von Sczapanowitz bis Königshütte wird dem Publikum zur Benutzung eröffnet, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Breslau, 18. Oktober 1845. Das Direktorium.

**Cratau-Oberschlesische Eisenbahn.**

Die mittelst Aufforderung vom 7. August 1845 auf die Aktien der Cratau-Oberschlesischen Eisenbahn ausgeschriebene vierte Einzahlung von zehn Procent ist bis zu dem auf den 15. September d. J. angesetzten spätesten Zahlungs-Termin von den Inhabern folgender Quittungsbogen:

- Nr. 2096 bis 2100 incl. Nr. 2334 bis 2336 incl. Nr. 2435, 5580, 5641 bis 5643 incl. Nr. 5651, Nr. 9218 bis 9220 incl. Nr. 9591, 9592, 12490, 13130, 13131, 13235 bis bis 13237 incl. Nr. 15245, 15411, 15412, 16527, 16529 bis 16532 incl. Nr. 16781, 16986, 16989, 17423 bis 17431 incl. Nr. 17739 bis 17750 incl.

nicht geleistet worden. — Es sind demgemäß nach § 15 des Statuts die Inhaber dieser Quittungsbogen in eine Conventionalstrafe von zwei Thalern für jeden Aktien-Betrag von 100 Thalern verfallen.

Da nun auch die im § 15 des Statuts zur nachträglichen Einzahlung der ausgeschriebenen Rate, so wie der verfallenen Conventional-Strafe gestattete vierwöchentliche Frist nicht innegehalten ist, so fordern wir die Inhaber obenbenannter Quittungsbogen hierdurch auf, die rückständigen zehn Procent so wie zwei Thaler an Conventionalstrafe pro Aktie entweder in Breslau an den Herrn Cassen-Vorsteher Simon, in dem Direktorial-Gebäude der ober-schlesischen Eisenbahn oder zu Cracau an den Bureau-Vorsteher Herrn Simon in dem dortigen Bureau der Cracau-Oberschlesischen Eisenbahn binnen vierzehn Tagen unter Produktion der Quittungsbogen zu leisten.

Bei fruchtlosem Ablaufe dieser Frist geht nach § 15 des Statuts der Nichtzahlende aller Rechte als Theilnehmer der Gesellschaft verlustig, und es wird an die Stelle des amortisirten Quittungsbogens unter derselben Nummer ein neuer ausgefertigt und zum Besten der Gesellschaft an der Breslauer Börse verkauft werden.

Breslau und Cracau, den 18. Oktober 1845.

Das Direktorium.

**Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

Die Restauration im Bahnhofs zu Ganth soll vom 1. Januar l. J. ab auf 3 1/2 Jahre anderweit verpachtet werden, und ist hierzu ein neuer Licitation-Termin auf Sonnabend den 8. November c., Vormittags 11 Uhr, in unserem Haupt-Bureau angesetzt worden. Die Verpachtungs-Bedingungen können in unserem Hauptbureau und in Ganth bei der Bahnhof-Inspektion eingesehen werden. Breslau, den 16. Oktober 1845.

Das Direktorium.

**Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**



Es wird anruch die mit zehn Thalern auf jede Actie der sächsisch-schlesischen Eisenbahn zu leistende sechste Einzahlung ausgeschrieben.

Dieselbe ist entweder

- den 24., 25. und 26. November l. J. bei der Leipziger Bank, welche zur Erleichterung der Herren Actionaire Zahlungen annehmen wird, oder
- den 28. und 29. November und 1. Dezember l. J.

von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr alhier zu Dresden in dem Bureau der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft (Antonstraße Nr. 7) unter Rückgabe der vom 31. August 1845 datirten Interims-Actien der fünften Einzahlung, gegen welche neue auf die sodann eingezahlten 60 Thaler lautenden dergleichen ausgegeben werden, mit 9 Thlr. 15 Sgr. baar,

— " 15 " durch Zurechnung dreimonatlicher Zinsen

auf die bereits eingezahlten 50 Thaler zu gewähren. Diejenigen Actionaire, welche die Einzahlung bis zum obigen Schluß-Termin, den 1. Dezember l. J., Nachmittags 4 Uhr, nicht geleistet haben, verfallen in die § 17 des Statuten festgesetzte Strafe von 10 Procent der Einzahlungssumme von 1 Thlr. Dresden, den 13. Oktober 1845.

**Das Direktorium**

der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft. Carl Ludwig Schill. Anton Febr. v. Gablenz.

**Ferdinand Hirt,**  
**Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.**  
 Breslau, Ratibor,  
 am Naschmarkt Nr. 47. am grossen Ring Nr. 5.

**Medizinische Literatur.**

Im Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor erscheinen und sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:  
**Benedict,** Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie und Operationslehre. 3 Rthl.  
**Beschoner,** der Weichselzopf. Physiologisch und statistisch. 15 Sgr.  
**Duflos,** das Arsenik. 15 Sgr.  
**Duflos,** die chemischen Arzneimittel und Gifte. 2 2/3 Rthl.  
**Otto,** monstrorum descriptio anatomica 55 Rthl.  
**Otto,** Verzeichniß der anatomischen Sammlung Breslaus. 15 Sgr.  
**Wendt,** die Quellen von Altwasser in Schlesien. 1 Rthl.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorrätzig, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei C. A. Stock:

**Vollständiges Taschenbuch  
 der bewährtesten Heilformeln,  
 nach den Krankheiten geordnet.**

Mit den nöthigen Einleitungen und Bemerkungen über die specielle Anwendung der Recepte.

**Für praktische Aerzte**

bearbeitet von  
**Dr. Karl Christian Anton,**

prakt. Arzte zu Leipzig und Mitgliede der medizinischen Gesellschaft daselbst.  
 (Leipzig, Verlag von Jm. Fr. Wöller.)

Preis 1 Rthl. 15 Sgr.

Dieses Werk zeichnet sich vor allen bereits vorhandenen Recept-Taschenbüchern durch seine zum praktischen Gebrauche ganz besonders zweckmäßige Einrichtung aus, wobei eine wesentliche Hauptsache die Anordnung des Ganzen nach den Krankheiten ist.

**Gegen Kartoffelseuche!**

Bei Ernst Keil in Leipzig ist erschienen, vorrätzig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei C. A. Stock:

**Noth- und Hülfsbüchlein  
 gegen die Kartoffelseuche.**

Von Mor. Beyer und C. A. Fritsch.

Geh. 15 Sgr.

Inhalt: Ursache und Entstehung der Krankheit. — Die geeignetsten Mittel ihr abzuhelfen. — Vorbeugungsmittel gegen Kartoffelkrankheiten überhaupt. — Benutzung angegangener Kartoffeln. — Können Kartoffeln von den mit der Seuche befallen gewesen Aedern noch benutzt werden. — Die Faulseuche und ihr Unterschied von ältern Kartoffelkrankheiten. — Der Genuß erkrankter Kartoffeln. — Rath, sich zur künftigen Aussaat gesunde Kartoffeln zu verschaffen. — Das Abschneiden des Krautes und das Bestreuen des Bodens mit ungelöschtem Kalk. — Salz als Heilmittel. — Auslockerung des verharteten Kartoffelackers. — Samenwechsel. — Mehrseitige Berichte und nützliche Vorschriften in Betreff der jetzigen Kartoffelseuche.

Die so eben erschienenen 3 Hefte der neuen Auflage des

**Notteck-Welckerschen Staatslexikons**

enthalten unter Andern folgende höchst wichtige Artikel, auf die wir besonders aufmerksam zu machen nicht versäumen wollen.

- Margauische Klosteraufhebung von Heinrich Zschokke.
- Absolution (von der Instanz) von C. Welcker.
- Absolutismus von Fr. Murhard.
- Der deutsche Advokatenstand von Dr. Hecker.
- Ferner: Uberglaube, Abfall, Abtretung von C. v. Notteck.
- Ablatz, Agenden, Kirchenagenden, Agendenstreit von Dr. Paulus.
- Agrippa von Stettesheim, Albingenser (Keherei u. Kegerverfolgung) von Abt.
- Absperrung, Ackerbau, Ackerbauinstitute u. von Wohl.
- Abholzen, Accept, Accise, Activhandel, Aerarium u. von St. Matthy.
- Und Beiträge von Bilau, F. v. Fernberg, J. Weigel, Fr. Vist, G. K. Hofmann u.

Das Staatslexikon erscheint in Lieferungen zu 15 Sgr., und ist in sämtlichen Buchhandlungen Deutschlands vorrätzig, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei C. A. Stock.

Altona, im Oktober 1845.

Joh. Fr. Hammerich.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen, vorrätzig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei C. A. Stock:

**Praktische  
 französische Schulgrammatik,**

oder: **Vollständiges Lehrbuch der französischen Sprache,**  
 nach eigenen Forschungen und den besten Quellen bearbeitet von

**Dr. F. W. Trögel,**

ordentl. Lehrer der franz. Sprache und Literatur an der Realschule zu Leipzig.  
 Erster Cursus: Aussprache, Formenlehre, Aufgaben und Übungsstücke. 174 Seiten. Broch. Preis 12 1/2 Sgr. (10 gGr. — Zweiter Cursus, enth. Syntax, Aufgaben und Übungsstücke. 171 Seiten. Gr. 8. Broch. Preis 10 Sgr.  
 Preis des Gesamtwerkes 22 1/2 Sgr.

•••••  
 Eine gleich schwarze und dauernde, weder dem Leder, noch den Posen nach theilige Dinte ist das preussische Quart zu 3 1/2 Sgr.  
 •••••  
 bei Entnahme von 10 Lt. à 3  
 •••••  
 Stahlfedern oder Zuschbinte à 5  
 •••••  
 rothe Germinbinte à Pfd. 12 1/2  
 •••••  
 zu haben in der chemischen Lack-, Porzellan- und Siegelack-Fabrik des C. G. Kruttsch, Kupferstraße Nr. 8.  
 •••••

**Jaquez,**

eine leichte Cigarre, empfiehlt 100 Stück für 15 Sgr. R. Ehrlich, Schmiedehr. 48.

**Ein Gasthof erster Klasse**  
 in einer bedeutenden Kreis- und Garnisonstadt des Gross-Herzogthums Posen, zwischen Glogau und Kosten, der besuchteste und bestgelegenste am Orte, verbunden mit einem einträglichen Weingeschäft, soll wegen Familien-Verhältnissen baldigst gegen 4000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Nähere kostenfreie Auskunft ertheilt der Commissionair **M. Mitsch,** in Breslau, Bischofstrasse 12

Wer einen verloren gegangenen ganz kleinen braunen Wachtelhund mit weißer Brust und weißen Streifen auf der Nase Weidenstr. Nr. 29 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

**Bekanntmachung.**

Behufs der anderweitigen Verbindung des Landfracht-Transportes der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die Königl. Truppen, als auch an andere Depots zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände, für den Zeitraum vom 1. Jan. 1846 bis dahin 1847 ist ein Termin auf den 22. Oktober d. J. Vorm. 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Amtes, Dominikaner-Platz Nr. 3, anberaumt, wozu kautionsfähige Entreprisefähige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zu Grunde gelegten Bedingungen, vor Abhaltung des Termins, zu jeder schiedlichen Zeit in dem gedachten Bureau eingesehen, auch die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termine sowohl persönlich, als auch durch versiegelte, schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 13. Oktober 1845.  
 Königl. Montirungs-Depot.

**Bekanntmachung.**

Die, von der ehemaligen Lieutenant von Witowski'schen Besorgung mit Nr. 2 und 3 bezeichneten Baupläge werden im Meistgebot zum Verkauf gestellt, und haben wir hierzu Termin den 31. d. M., als an einem Freitag, früh um 10 Uhr, anberaumt, welcher in unserm Sessions-Simmer abgehalten wird.

Dhlav, den 14. Oktober 1845.  
 Der Magistrat.

**Anforderung.**

Die erledigte Stelle des evangelischen Religionslehrers an unserer Realschule soll vom 1. November d. J. ab anderweitig besetzt werden.

Diese Stelle, verbunden mit der Religionslehrer-Stelle an der hiesigen höhern Mädterschule, gewährt ein ungefähres Einkommen von circa 300 Rthl. Die geeigneten Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse recht bald bei dem unterzeichneten Magistrat melden.

Neisse, den 17. Oktober 1845.  
 Der Magistrat.

**Auktions-Bekanntmachung.**

Auf dem Freistellen-Besitzer Carl Friedrich Eichnog'schen Nachlasse sollen auf den 26. Oktober 1845 Nachmittags 1 Uhr in Winkelmühle bei Festenberg verschiedene Möbel und Hausgeräthe, einige Schock Stroh und einige Sch. f. Hafer, so wie etwas Leinfaamen und 10) Sch. f. Kartoffeln gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Festenberg, den 16. Oktober 1845.  
 Das Gerichts-Amt von Großgraben.

**Holzverkauf.**

Die Forstparzelle, Wengerner Bo. el genannt, dicht an der Straße von Dppeln nach Königshuld, zwischen Sowabe und Wengern gelegen, 1 1/2 Meile von Dppeln und der Ober entfernt, ist für diesen Winter zum Einschlage bestimmt. — Das darauf befindliche Kiefernholz besteht aus Platten, Sparren und Reisslatten und als Verbindholz geeignet. Das zum Verkauf bestimmte Holz wird stehend ausgebaut und nach erfolgtem Verkauf durch die Forstverwaltung gefällt, gemessen und kubisch berechnet. Gleichzeitig werden daselbst mehrere 100 Schock Nadelholz-Faschinen mit zum Verkauf gestellt. Hierzu ist ein Termin, als **Dienstag den 11. November d. J.** Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Kreisscham zu Wengern anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß gleichzeitig an dem Termine eine angemessene Kaution an den mit anwesenden Kassenrendanten deponirt werden muß. Die übrigen Bedingungen werden im Termine vorgelegt. Der Förster Patzsch zu Königshuld ist angewiesen, die Holzler auf Verlangen örtlich anzuweisen.

Kupp, den 16. Oktober 1845.  
 Der königliche Oberförster Raboth.

**Auktion.**

Am 22sten d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im Gewölbe des Hauses Nr. 13, Kupferstraße, diverse Spezerei-Waaren, Cigarren und Tabake, demnächst Handlungs-Utensilien, als: ein Gewölbe-Vorbau, Repositorien, Glaschränke, Labentafeln, Waagen, wobei eine Brückenwaage; Gewichte, Comtoir-Pulte, eine große Kaffeebrenn-Maschine u. versiegelt werden.

Breslau, den 18. Oktober 1845.  
 Mannig, Aukt.-Kommiss

**Nicht zu übersehen.**

- 1) Zu verkaufen ist ein Dominium zwischen Breslau und Liegnitz mit 2000 Morgen Areal, worunter 500 Morgen schlagbarer Eichen- und Buchenforst, mit 650 Rthl. Silberzinsen, gegen betrieblige Einzahlung.
- 2) Ein Dominium in derselben Lage mit 2000 Morgen Areal, wobei schöne Wiesen und das nöthige Holz, alles massiv gebaut, mit einer Anzahlung von 20 bis 30000 Rthl. Interessenten erfahren das Nähere bei dem Güter-Commissionair **Otto** zu Canth, Ring Nr. 95.

**Mutterchaft-Verkauf.**

100 Stück 2- und 3-jährige, zur Zucht taugliche Mutterchafe, im besten Nahrungszustande, stehen zum Verkauf beim **Dominio Schlauphof,** Kreis Liegnitz. Die Heerde ist frei von jeder erblichen Krankheit.

Im Briefkasten zu Nr. 42 des „Orient“ wird mir bedeutet, daß eine von mir abgefaßte Vertheidigung des Hrn. Berliner gegen den Rab. Herrn Deutsch in jenem Blatte keine Aufnahme finden kann. Da es mir nie einfiel, eine solche zu schreiben, so erkläre ich, daß ich der Verfasser jenes quäst. Aufsatzes nicht war. **Salomon Cohn,** Stud. phil.

**In Liebichs Lokal.**

Mittwoch den 22. Oktober Abonnements-Konzert und Tanz. Beginn des Abends 4 Uhr, wobei ein Concertino für obligate Trompete vorgetragen wird.

**Im Schweizerhause**

hinter dem Freiburger Bahnhofe findet heute Montag den 20. Oktober Concert statt.

**F. Richter,** Restaurateur.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hiermit Jedem, irgend etwas auf meinen Namen ohne Bezahlung verabsolgen zu lassen oder Geld zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Rybnick, den 17. Oktober 1845.  
 Schöner, Rektor.

Ein Kandidat der Philologie, der in sämtlichen Gymnasialwissenschaften gründlichen Unterricht ertheilt, bereits mehrere Jahre als Hauslehrer mit dem günstigsten Erfolge fungirt hat und darüber vorzügliche Zeugnisse besitzt, wünscht sofort eine Hauslehrerstelle hier anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr **Dr. Günsburg,** Neuschestr. 68.

**Beachtenswerth.**

Ein junger wohlgebildeter, unverheiratheter, militairsezier, tüchtiger Deonom, gegenwärtig noch in Funktion auf großen Gütern, der cautionsfähig ist, sucht zu Weihnachten e. a. einen Posten als Verwalter oder Rentmeister unter soliden Bedingungen. Näheres auf portofreie Anfragen durch **J. E. Müller,** Kupferstraße Nr. 7.

**Vorläufige Anzeige.**

Längere Krankheit, die grosse Entfernung von der Fabrik und die durch diese hervorgerufene wenige Uebersicht veranlassen mich, von Neujahr 1846 ab die zeitherige Niederlage meiner Buntpapier- und Goldborduren-Fabrik, Junkernstrasse Nr. 35, in das Fabrik-Lokal Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 59 zu verlegen. Es wird nach wie vor meine grösste Sorge sein, das mir geschenkte Vertrauen zu bewahren und bitte ich, von dieser Veränderung vorläufig Notiz nehmen zu wollen.

**Gustav Beyer,**

vormals **Beyer und Rüger.**

Für zwei Mädchen, acht und zwei Jahr alt, wird eine Bonne gesucht, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und Elementar-Unterricht ertheilen kann. Bei einer gebornen Französin würde die Kenntniß ihrer Sprache genügen. — Eben dahin wird ein gebildetes Mädchen zu engagiren gewünscht, welche Kenntniß von der Milchwirthschaft hat, und sich auch sonst der Hausfrau nützlich zu machen versteht. Auf schriftliche Anfragen unter der Adresse S. G. Constat poste restante wird nähere Auskunft ertheilt.

**Acker-Vererbpachtung.**

In der Nähe von Breslau sollen Acker von der besten Qualität in **Erbpacht** ausgethan werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt jeden Sonntag Vormittag der königliche Bau-Condukteur Herr Baron v. Wilczek zu Breslau, Nikolaisstr. Nr. 68.

**Kompagnon-Gesuch**

Zu einem sich gut rentirenden Geschäft wird ein Mann mit einigen 1000 Rthl. eigenes Vermögen als Kompagnon gesucht. Anfragen sind unter der Adresse M. N. poste restante Breslau abzugeben.

**Haus-Verkauf.**

Ein vor mehreren Jahren neu gebautes herrschaftlich eingerichtetes Haus, dicht an der Stadt und Promenade gelegen, welches eine schöne Aussicht gewährt, auch einen schönen Garten, Stallungen und Wagenplatz hat, ist mir besonderer Verhältnisse wegen zum Verkauf übertragen worden. Nur ernstlichen Käufern theilt das Nähere mit **v. Schwelengrebel,** Kegerberg Nr. 21.

**Eine Handlungslehrlingsstelle**

ist sofort zu besetzen; wohlgebildete Knaben können sich dazu melden in

**Heinrich Dowe's**

**Tapijerie-Waaren-, Manufaktur-, Garn- und Seiden-Handlung,**  
 Ring Nr. 57.

**Kapital-Gesuch.**

Es wünscht Jemand ein Kapital von 6500 Rthl. gegen Verpfändung sicherer Hypotheken, welche einen höhern Werthbetrag haben. Herr **Commissionair Müller,** Kupferstraße Nr. 7, wird das Nähere hierüber gern mittheilen.

Ein anständiges, im Putzmachen geübtes Mädchen, kann sofort Beschäftigung finden Kupferstraße Nr. 9, eine Treppe.

Zwei fehlerfreie schwarze Pferde stehen veränderungshalber billig zum Verkauf; Näheres im Pofothof beim Haushälter.

# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung von Josef May und Komp. in Breslau sind so eben erschienen:

**Loci memoriales cum accessione locorum auxiliarium.** Ediderunt **Ern. Ruthardt, Jul. Zastr.** Pars prior (Sexta, Quinta, Quarta, Anhang: Zur Orientirung des Lehrers über das Ganze). Preis 5 Ggr. (6 1/4 Sgr.)

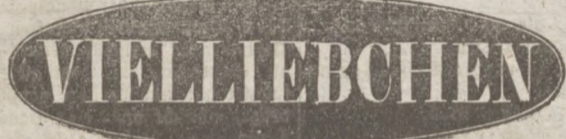
**Loci memoriales.** Pars altera. (Tertia, Secunda.) Preis 6 Ggr. (7 1/2 Sgr.)

**Loci memoriales metrici et poetici.** Ediderunt **Ern. Ruthardt, Arm. Schedler.** (Anhang: Zur Orientirung des Lehrers.) Preis 8 Ggr. (10 Sgr.)

Früher erschien:

**Ruthardt, Dr., Vorschlag und Plan einer äusseren und inneren Vervollständigung der grammatikalischen Lehrmethode, zunächst für die lateinische Prosa.** Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, in Breslau vorräthig in der Buchhandlung **Josef May und Komp.**, so wie bei **C. G. Ackermann** in Oppeln und **B. Sowade** in Pless:



## Historisch-Romantisches Taschenbuch für 1846.

Von **Bernhard von Guseck.**

Neunzehnter Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen. Elegant gebunden. Preis 2 Rthlr. 18 3/4 Sgr.

Inhalt: Der Frühzeitige. — Die Rebellin. — Sainte Marie.

Dieses allgemein beliebte Taschenbuch wurde auch für dieses Jahr abermals mit der größten Sorgfalt im Innern und Aussen ausgestattet.

Die Erzählungen des Autors sind durch ihren Inhalt ebenso interessant, als die Stahlstiche durch künstliche Ausführung und durch die augenfällig große Meisterschaft ihrer Verfertiger vortrefflich sind. Die drei mitgetheilten Erzählungen bieten Verschiedenheit in Zeit, Ort und Handlung, und unterhalten deshalb um so angenehmer, als jede ihr eigenthümliches Colorit hat.

## Das 3te Heft der neuen Auflage des Staatslexikons

(Altona bei Hammerich)

enthält einen Artikel von **Dr. Hecker** „**der deutsche Advokatenstand**“, der für jeden Juristen vom höchsten Interesse sein wird.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands haben das Staatslexikon vorräthig, in Breslau die Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Oppeln **C. G. Ackermann**, in Pless **B. Sowade.** Der Subscriptionspreis ist 15 Sgr. à Heft.

Bei **Joh. Amb. Barth** in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau, sowie bei **C. G. Ackermann** in Oppeln und **B. Sowade** in Pless zu haben:

**Schillers, Fr. v., Geisteserheer.** Aus den Papieren des Grafen von D\*\*. Zweiter und dritter Theil von K\*\* Y\*\*\* 3\*. Fünfte Auflage. Supplementband zu Schillers sämtlichen Werken. Großoktavausgabe in 10 Bden. gr. 8. geh. 18 Sgr. Derselben Werkes vierte Auflage, Supplementband zu Schillers sämtlichen Werken, Taschenausgabe in 12 Bänden. 16. geh. 11 Sgr.

wird den Besitzern dieser Ausgabe bei dieser Veranlassung aufs neue empfohlen.

## Anzeige für Schulmänner und Philologen.

Bei **M. Du Mont-Schauberg** in Köln ist erschienen und durch die Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau, sowie durch **C. G. Ackermann** in Oppeln und **B. Sowade** in Pless zu erhalten:

## Didymi Chalcenteri Opuscula.

Auctori suo restituta, ad codices antiquos recognita, annotatione illustrata edidit **Franciscus Ritter Westfalus.** Insunt quaestiones editoris et vetera testimonia de vita scriptisque **Aeschyli, Sophoclis, Euripidis, Thucydidis.** VIII und 176 Seiten gr. 8. Preis 25 Sgr.

In diesem Werke werden die griechischen Lebensbeschreibungen der drei großen Tragiker Griechenlands und des **Thucydides** nach einer neuen Recension und mit Benutzung der besten handschriftlichen Urkunden mitgetheilt und ausführlich erläutert; zugleich werden in vier vorausgehenden Untersuchungen des Herausgebers sowohl die Nachrichten dieser Biographien, als alle anderen damit zusammenhängenden Angaben über das Leben und die Schriften des **Aeschylus, Sophocles, Euripides** und **Thucydides** auf ihre wahren Verfasser und weiter auf die von ihnen benutzten Quellen zurückgeführt, und zwar so, daß bei jedem einzelnen Zeugnis der ihm gebührende Werth geprüft und ermittelt wird. Die Kenner und Verehrer der griechischen Literatur werden darin nicht allein anziehende und schwierige Fragen von einem neuen Gesichtspunkte behandelt finden, sondern auch mit besonderem Interesse wahrnehmen, daß jene kleinen Schriften, welche bisher als herrenloses Gut einhergingen, einem sehr gelehrten und bekannten Verfasser zurückgestellt werden.

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.**, sowie bei **C. G. Ackermann** in Oppeln und **B. Sowade** in Pless, zu bekommen:

## Rathgeber für alle Die, welche eine

## Molkenkur

gebrauchen wollen.

Eine gründliche Anweisung, durch den richtigen Gebrauch der Molken langwierige Krankheiten der Verdauung, der Leber, der Haut, der Nerven, der Lunge und Brust überhaupt, so wie Gicht und Rheumatismus sicher zu heilen.

Nach den besten Quellen und Erfahrungen, von **Dr. M. F. Richter.**

8. Broch. 1845. Preis 10 Sgr.

Eine nöthige Fortsetzung des von demselben Verfasser herausgegebenen „**Milchzuges**“, indem die Molken besonders da mit glänzendem Erfolge gebraucht werden, wo die Milch nicht vertragen wird.

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.**, so wie bei **C. G. Ackermann** in Oppeln und **B. Sowade** in Pless) zu bekommen:

## Der Sorgenbrecher,

oder das Buch zum Schief- und Bucklich-Lachen. Enthaltend eine Lachtaubenfricasse mit Pfefferkuchensaucen und Senfsurken, ein erprobtes Gericht zur gründlichen

Heilung aller Murrköpfe und Grillensänger, aber auch lustigen Häusern empfohlen. An das Licht gestellt durch **Jocosum Hilarum Kurzweil.** Zweite, sehr vermehrte Auflage. 1845. 12. broch. 11 1/4 Sgr.

Eine ähnliche Auswahl des Gediegensten ist dem Publikum noch nicht geboten worden. Hier ist auch nicht eine Anekdote, nicht ein Gedicht, das nicht erschütternd auf die Lachmuskeln wirken sollte. Man lese und überzeuge sich.

## Be k a n n t m a c h u n g

wegen Verdingung der Lieferung der Garnison-, Brot- u. Fourage-Verpflegung pro 1846. Zur Sicherstellung der Lieferung der Garnison-, Brot- u. Fourage-Verpflegung für das Jahr 1846 im Bereiche des 6ten Armee-Corps soll die Lieferung des dazu nöthigen Naturalien-Bedarfs in Entreprise gegeben werden.

Es ergeht daher an Producenten und sonstige Unternehmer hiermit die Einladung: versiegelte schriftliche Lieferungs-Angebote, wozu vorläufig kein Stempelpapier erforderlich,

a) wegen der Garnisonorte im Breslauer Regierungs-Bezirk bis zum 27. October d. J. an die unterzeichnete Intendantur hier selbst;

b) wegen der Garnisonorte im Oppelnischen Regierungsbezirk aber bis zum 30. October c. an das königliche Proviandamt zu Reisse portofrei, und auf der Adresse mit der Bemerkung „Lieferungs-Offerte“ versehen, gelangen zu lassen, und alsdann:

ad a) den 27. October c. im Bureau der unterzeichneten Intendantur hier, Kirchstraße Nr. 29; und

ad b) den 30. October c. in Reisse im Gasthose zum schwarzen Adler um 9 Uhr Morgens entweder persönlich oder durch gerichtlich Bevollmächtigte im Termin zu erscheinen.

An den genannten Tagen wird resp. in Breslau und in Reisse der Intendantur-Rath **Gardt**, als unser Deputirter, die eingegangenen, so wie die erst im Termine eingehenden Lieferungs-Offerten eröffnen, und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Caution versehen sind und sonst für qualificirt erachtet werden, mündliche Unterhandlungen anknüpfen.

Sollte das Submissions-Verfahren hierbei zu keinem gewünschten Ziele führen, so wird dasselbe eventualiter noch an demselben Tage in ein Licitations-Verfahren verwandelt werden. Bei Erreichung annehmbarer Preisforderungen wird unser Deputirter mit dem Mindestfordernden, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, Lieferungs-Engagements abschließen. Ist ein solcher Abschluß für den einen oder den andern Garnisonort erfolgt, und darüber die Engagements-Verhandlung aufgenommen, so wird darauf kein Nachgebot mehr angenommen.

In den schriftlichen Offerten müssen die Garnisonorte, wofür eine Lieferung angeboten wird, und die Preisforderungen in preuß. Courant, für die nach preuß. Maas und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar beim Roggen und Hafer für einen Scheffel, beim Brode für ein sechspfundiges Stück, beim Heu für einen Centner und beim Stroh für ein Schock deutlich ausgedrückt sein.

Die ungefähren ganzjährigen Bedarfsquantas an Verpflegungs-Naturalien weist untenstehende Uebersicht für jeden Garnisonort besonders nach.

An Orten, wo königliche Magazin-Verwaltungen bestehen, geschieht die Lieferung des Brodtroggens und der Fourage in die königlichen Magazine, in allen übrigen Garnisonorten dagegen wird das Brod und die Fourage direct an die Truppen verabreicht.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit in der Kanzlei der unterzeichneten Intendantur, und bei den königl. Proviand-Ämtern zu Reisse und Glogau eingesehen werden, und werden in den Terminen selbst zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Insbesondere wird hier nur bemerkt, daß

- 1) in denjenigen Orten, wo keine königlichen Magazine vorhanden sind, der Unternehmer der Garnison-Fourage-Verpflegung auch an die daselbst stationirten königlichen Land-GenSB-Ärmen die benöthigte Fourage für die Kontraktpreise zu verabreichen hat und
- 2) jeder Bietungslustige im Verdingungs-Termin eine Kaution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen, zum Betrage des zehnten Theils vom Werthe des ganzjährigen Lieferungsquantums zu deponiren hat.

## U e b e r s i c h t

der im Bezirk der königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1846 auszubietenden Lieferung von Naturalien zur Militär-Verpflegung.

Nr.	Garnison-Orte.	Roggen Wspl.	Brote à 6 Pfd	Hafer Wspl.	Heu Ctnr.	Stroh Schock.
<b>I. Regierungsbezirk Breslau.</b>						
1	Breslau	650		2500	15000	2500
	Dieselbst für das Kasernement und die Lazarethe					190
2	Brieg	100		30	230	28
3	Glag	250		200	1900	200
4	Silberberg	100		30	160	24
5	Schweidnitz	330		300	1190	250
6	Dhlau		21900	750	4700	735
7	Strehlen		17950	650	4080	640
8	Dels		3250	20	110	20
9	Frankenstein		7700	180	1060	170
10	Münsterberg		9060	330	2020	320
11	Habelsdorff		7600			
12	Reichenstein		2840			
13	Herrnsdorf		11200	400	2730	400
14	Guhrau		8500	310	2130	310
15	Wohlau		12800	350	2350	350
16	Witzig		9000	340	2200	340
17	Militzsch		13600	450	3050	450
<b>II. Regierungsbezirk Oppeln.</b>						
18	Reisse	650		550	3500	550
19	Gosel	100		60	300	40
20	Neustadt		11550	410	2570	410
21	Leobschütz		8850	320	1990	320
22	Ober-Glogau		8950	330	2010	320
23	Gleiwitz		14100	410	2560	400
24	Beuthen		8320	330	2020	320
25	Pless		8350	330	2000	310
26	Ratibor		11700	340	2100	340
27	Dittmchau		4800			
28	Patschkau		2840			
29	Ziegenhals		3300			
30	Rybnik		3600			
31	Oppeln		5850	30	140	20
32	Grosz-Strehlitz		3600	20	100	16

Breslau, den 14. September 1845.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.

W e y m a r.

## Breslauer Reitbahn-Gesellschaft.

Die Herren Mitglieder der obengenannten Gesellschaft werden hierdurch zu einer **General-Versammlung auf Mittwoch den 5. November** in dem dazu bewilligten Lokale der Börsen-Versammlungen, unter dem Bemerken eingeladen, daß es freisteht, sich durch einen Bevollmächtigten, der aber auch Mitglied sein muß, vertreten zu lassen, Ausgebildete und nicht Vertretene aber an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden erachtet werden. Breslau, den 18. October 1845.

**Den Herren Professionisten, Kauf- und Geschäftsleuten** empfehle ich mich zur Führung der Correspondenz in Prozeßsachen, Ausarbeitung von Informationen, Einziehung ausstehender Forderungen und Anfertigung von Schriftstücken aller Art. Mein Bureau ist jetzt **Kegerberg Nr. 1.** **H. Geisler**, gepr. Justiz-Aktuarus I. Kl.



# Etablissemments = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage  
**am Ringe Nr. 10. 11, vis-à-vis der Hauptwache,**  
ein neues Mode-Waaren-Geschäft unter der Firma:

# A. K. HENSCHHEL

eröffnet habe. — Hinreichende Kenntniß, welche ich mir durch eine Reihe von Jahren in diesem Geschäft erworben, und direkte Verbindungen mit den besten Fabriken des In- und Auslandes, wie auch durch den persönlichen Einkauf in jüngster Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Mode und des Luxus zu genügen, und werde ich stets bemüht sein, durch die strengste Realität mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Hell und geruchlos brennend.

# Stearin-Kerzen

Aus den vorzüglichsten Fabriken.

à Packet von 9 Sgr. an zu jedem Preise (bei Abnahme von Parthien bedeutenden Rabatt) empfiehlt die Stearin- und Wachs-Waaren-Handlung von  
**Eduard Nickel, Albrechtsstrasse Nr. 11.**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage auf hiesigem Plage eine

# Züll-, Spitzen-, Weiß-Stickereien- und Weiß-Waaren-Handlung,

verbunden mit

**Posamentir-Waaren eigener Fabrik en gros und en détail,**

errichtet haben. — In genannten Artikeln können wir stets eine sorgfältige Auswahl des Neuesten und Schönsten bieten und werden bei der solidesten Bedienung jederzeit die möglichst billigsten Preise stellen. Breslau, den 16. Oktober 1845.

**Graefe & Comp.,** Fabrikanten in Sachsen.

Verkaufs-Lokal: **Junkernstraße, in Stadt Berlin.**

**Patentirte Fußteppichzeuge empfiehlt: P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.**

Unsere geehrten Geschäftsfreunden machen wir hiermit die ergebene Anzeige, dass wir unser hierorts bisher unter der Firma Walter und Reisner bestandenes Geschäft

## Eisengiesserei und Emaillirwerk „Pauls-Hütte“

von heute ab in Folge Uebereinkunft unserem Hrn. Reisner für seine alleinige Rechnung mit Uebernahme sämtlicher Activa und Passiva überlassen haben. Derselbe wird solches unter seiner eigenen Firma fortführen und bitten wir, das uns geschenkte Vertrauen auch auf diesen zu übertragen.

Pauls-Hütte bei Sohrau O/S., den 13. Oktober 1845.

**Walter und Reisner.**

Vorstehendes bestätigend, werde ich die Eisengiesserei „Pauls-Hütte“ unter endesstehender Firma fortführen und indem ich bemerke, wie ich bemüht sein werde, alle in dieses Fach schlagende Aufträge bestens und prompt zu erfüllen, bitte ich, das der frühern Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Zum Disponenten dieses Geschäfts habe ich Herrn Julius Kalide bestellt und diesem für den Umfang desselben meine Procura ertheilt.

**H. Reisner.**

Die neuesten Pariser Modells von Mänteln und Mantillen; Mäntelstoffe in Seide, Cachemire, Lama ombre, Oriental etc.; acht schwarze Mailänder Glanz-Tafette in allen Preisen und Breiten; gestickte Gardinen und Fußteppiche in ganz neuen Dessins und großer Auswahl; erhielt so eben und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

**Joseph Prager,**  
Ring Nr. 57, erste Etage.

## Gebr. Frenstadt in Berlin,

Königsstr. Nr. 45,

empfehlen neben ihrem Lager von Mützen, Plüsch etc. noch eine große Auswahl von bedruckten Filzschuhen eigener Fabrik mit Filz- und Ledersohlen, die sich durch schwere Dessins, dauerhafte Arbeit und geschmackvollen Chenillen-Besatz auszeichnen, zu den billigsten und festen Preisen.

## Chapeaux de Paris.

Ich erhielt wieder auf direktem Wege eine Sendung französischer Hüte neuester Form, welche der besonderen Leichtigkeit wegen sehr empfehlenswerth sind, und verkaufe dieselben in

**première choix à 4 1/2 Rthlr.**

**Speier, Mode-Magazin für Herren,**  
Schweidnitzerstraße Nr. 51.

## Pariser Hüte

empfehl: **Heinrich Hirsch,** Ohlauerstraße Nr. 87.

## Tuchstopfen = Offerte.

Alle Arten Kleider von Tuch und Wollenzeug, so wie Umschlagelücher und Billardüberzüge, die durch Motten, Brennen, Risse oder sonst schadhast geworden sind, werden von mir wieder so gestopft, daß das Schadhafte gar nicht mehr zu erkennen ist.

**Siegmond May,** Tuchstopfer in Breslau, Graupenstr. 14, nahe am Karlsplatz.

Zugleich empfehle ich meine wohleingerichtete **Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt,** in welcher Herren- und Damen-Kleider aller Art, ohne zerrennt zu werden und ohne der Façon zu schaden, gewaschen, von allen Arten Flecken gereinigt und mit einem Glanz bereitet werden, daß sie ganz wie neu aussehen.

## Fußteppich = Zeuge

in 1/4, 1/2, 3/4 und 1 breit, leinene und baumwollene Möbel-Damaste, weiß- und buntgestricke, gestreifte und brochirte Schweizer-Gardinen, so wie fertige Leib- und Bettwäsche, empfiehlt in größter Auswahl billigt:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

**Moriz Hauser,**

Blücherplatz-Gcke, in den 3 Mühren.

## Beste Stearin-Kerzen

offeriren billigt:

**Owig und Schmidt,**

Schweidnitzerstraße Nr. 51, Ecke der Junkernstraße.

**Die Niederlage der Neusilber-Fabrik in Berlin von Abeking u. Comp., früher Henniger u. Comp.,** befindet sich jetzt Schweidnitzerstraße Nr. 51, Ecke der Junkernstraße, und offerirt aus feinstem Metall solid und elegant gearbeitete Kirchen-Geräthe, Wirthschafts-Gegenstände, Wagenzuggeschirr- und Reitzzeug-Beschläge, so wie viele andere nützliche und angenehme Gegenstände in großer Auswahl

**Nickel, Blech und Drath.**

Preislisten stehen mit Vergnügen zu Dienst.

Von einem auswärtigen Hause empfang ich ein großes

## Commissions-Lager

in gewirkt und gestrickt wollenen Waaren für Herren, als: **Camisole, Bein-Kleider, Strümpfe, Handschuhe** etc. in weiß und bunt, und empfehle solche en gros und en détail, zu Fabrikpreisen, wobei ich Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt bewillige.

**Heinrich Hirsch,**

Ohlauer-Strasse Nr. 87, vis-à-vis der Apotheke.

## Ein schönes Verkaufs-Gewölbe,

welches sich namentlich zum Schnittwaaren-Geschäft eignet, ist nebst einer Wohnstube und Alkove, in Reichenbach in Schlesien, Ring Nr. 203, sogleich zu vermieten und zu beziehen. Näheres beim Hrn. Kaufmann Bedau in Reichenbach.

## Dresdner Waldschlößchen-Bier.

Der En gros-Verkauf des Dresdner Waldschlößchen-Bieres beginnt erst Mitte November c., dies zur Nachricht den geehrten Abnehmern. Breslau, den 20. Oktober 1845.

Die Niederlage des Dresdner Waldschlößchen-Biers Ring Nr. 8 (7 Kurfürsten).

Unterricht in der polnischen und russischen Sprache wird für soliden Preis erteilt Taschenstraße Nr. 17, 2te Etage.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jakob Heymann,

(vormals Carlspfad Nr. 3) befindet sich jetzt Albrechtsstraße Nr. 13, im 3ten Viertel (neben der königl. Bank).

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebe anzeige, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch in meinem neuen Lokale die bekannten niedrigen aber festen Preise beibehalte, als: 1/2 breite Züchen- und Inlet-Leinwand à 2 1/2, 3, 3 1/2 Sgr. die Elle, beste Qualität à 4, 4 1/2 Sgr. die Elle; 3/4 breite Schürzen- und Kleider-Leinwand à 2 1/2 Sgr. die Elle, Bettdrück von 2 1/4 - 4 1/2 Sgr. die Elle, 7/8 und 3/4 breiten rein leinenen Bettdrück von 6-8 Sgr. die Elle, ungeklärte Creas-Leinwand von 5 Rthl. bis 15 Rthl. das Schock, bunten baumwollenen Möbel-Namast à 3 1/2 - 4 1/2 Sgr. die Elle, abgepaßte Piquee-Röcke von 1 - 1 1/4 Rthl. das Stück, weiße Piquee-Bettdecken von 2 1/4, 2 1/2, 3 1/2 Rthl. das Paar; weiße Taschentücher à 18 Sgr. das halbe Duzend, zwei Ellen breite Schürzen-Leinwand à 3 1/2 - 4 1/2 Sgr. die Elle, extra feine weiße geblickte Hemden-Leinwand in Schoden und Weben, weiße und bunte rein leinene Taschentücher, Damast- und Schachwig-Decke, Tischtücher, bunte wollene und baumwollene Caffee-Servietten von 10 Sgr. bis 2 Rthl. das Stück, weiße und bunte Cambrie, Handtücher, Schürtings, Kittas's und Parchent von 1 1/2 Sgr. die Elle an, weißen Piquee-Parchent und mehreren anderen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, zu den allerbilligsten aber festen Preisen. Jakob Heymann, Albrechtsstraße Nr. 13, im 3ten Viertel neben der königl. Bank.

Nicht zu übersehen!

Zwei schöne Kupfalgüter, passend zur Dis-memoriation, weist zum Verkauf nach der Güter-Commissionar Otto in Ganth, Ring Nr. 95.

Einem Ziegelmeister, der sich über seine Braubarkeit genügend auszuweisen vermag, Ann vom 1. Januar k. Z. eine vortheilhafte Stellung nachgewiesen werden durch Eduard Größ in Breslau, Rummart Nr. 38.

Verschiedene Gehölze zu Parkanlagen sind aus den herrschaftlichen Gärten zu Dyhern-furth zu verkaufen. Bestellungen nimmt das Wirthschaftsamt daselbst an.

Kapitalien-Ausleiherung 6-12000 Rthl. zu 4 1/2 pCt. Zinsen sind nur auf Vittergüter und gegen pu-pillarische Sicherheit durch v. Schwellen-grebel, Ragerberg Nr. 21, auszuweisen.

Offene Stellen für:

eine Gouvernante, Wirthschafterin, einen Lehrling von auswärtig in eine große Handlung; Pensionaire zur Dekonomie und einen Gärtner weist nach das Commissions-Comtoir von C. Berger, Bischofsstr. Nr. 7.

Meine Wohnung ist Albrechtsstraße Nr. 33. v. Roientha, praktischer Arzt.

Verkaufs-Anzeige.

Von 6 Viertel und 6 1/2 Viertel breiter ge-blickter reiner Leinwand zu den Preisen von 5 1/2 bis 20 Rthl. pro Schock erhielt ich nun wieder neue Zufuhungen, wovon ich meine ge-ehrten abnehmer hiermit benachrichtige.

Gustav Heincke, Carlstraße Nr. 43.

Die erste Sendung frische Kastanien empfangen und empfehlen:

G. Knaus & Comp., Albrechtsstraße 58, nahe am Ringe.

Eine gebildete Frau, die der Landwirtschaft wie allen feinen weiblichen Arbeiten vorstehen kann, auch fertig Schneider, sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Kammerfrau, hier oder auswärts. Näheres Katharinenstraße Nr. 6, im Hofe 2 Treppen.

Die neue Wattenfabrik,

Karlstraße Nr. 5, empfiehlt best gearbeitete Watten im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen.

Ein Gebett Betten, ein birkenener großer Spiegel, ein Sophatisch, eine kirchbaunne Kommode, ein dergleichen Sopha und Schlaf-Sopha, Schuhbrücke Nr. 42 im 1ten Stock. Auch sind daselbst zwei gut möblirte Zimmer für anständige Herren zu vermieten.

Ein fast neues Dreiviertel-Billard von Kirschbaumholz wird billig verkauft. Eichner, Breite-straße 49.

Anzeige.

Eine Parthie sehr wohl conditionirter, theils neuer Fasser und Stückfasser von 6 bis 30 und 40 Eimer Inhalt ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Schuhbrücke Nr. 24 par terre.

Neue und gebrauchte Wagen werden höchst preiswürdig ver-kauft Messergasse 24 und Breite-straße Nr. 2.

Ein solider und genügende Sicherheit ge-währnder Geschäftsmann findet Gelegenheit, ohne alle Geldmittel ein sehr gut rentirendes Nebengeschäft zu übernehmen und ertheilt die nöthigen Aufschlüsse hierüber Kaufmann C. F. Rettig, Oberstraße Nr. 24.

Gesucht wird

eine Mühle, welche zu jeder Jahreszeit für zwei Maßlängen hinreichendes Wasser hat. Verkaufslustige belieben ihre Adresse portofrei bei dem Bau-Steven A. Niese, wohnhaft grüne Baumbrücke Nr. 2 abzugeben.

Pariser Hüte

und Sibus neuester Form habe ich so eben verschuert und empfehle solche meinen geehrten Abnehmern. Emanuel Hein, Ring 27.

Ein junger Mann

rechtlicher Eltern, welcher Schulkenntniffe be-sitzt und die Kunst, Gußeisen-, Gewehr- und lackirte Waarenhandlung zu erlernen wünscht, kann sogleich antreten. Bei musterhaftem Benehmen werden demselben Lehrer im Re-chen, Schreiben und in der französischen Sprache gehalten. Hübler u. Sohn, Ring 33, 1 Z.

Zündhölzer

zu ermäßigten Preisen, gegen Baarzahlung, of-ferirt die Siegelack- und Dinten-Fabrik von C. F. W. Tiede in Breslau, Schmiedestr. 62.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, zeige ich meinen hochgeehrten Kunden ergebenst an, wie ich meine

Salanterie-, Mode-Schnittwaaren- und Tuchhandlung, so wie fertige Damen- und Herren-Burnusse und Mäntel nach dem neuesten Geschmack aufs reichhaltigste assortirt habe und bitte umgeigneten Zuspruch Kreuzberg, Octbr. 1845. C. Hirschmann.

Briefe und Seider an mich eruche ich von jetzt an zu adressiren: Neue Sandstraße 5.

C. F. Wielisch.

Das Dominium Hutschin bei Ratibor in Oberschlesien bietet einen ganz neuen Visto-rinschen Brennaparat auf 5000 Art, nebst den dazu erforderlichen kupfernen Röhren und sämtlichen hölzernen und kupfernen Geräthschaften zum billigen Verkauf. Hierauf Reflectirende belieben sich an das dasige Wirth-schaftsamt zu wenden.

Frischen fetten geräucherten Lachs empfing wiederum und offerirt billigt: C. G. Dsig, Herren- und Nikolai-straße-Ecke Nr. 7.

Neunaugen, mar. Lachs, mar. Aal empfing aus Elbing und erhalte nun fortwährend Sendung, wovon Wieder-verkäufern auch im Détail die billig-sten Preise jederzeit berechnen werde.

C. F. Rettig, Oderstrasse Nr. 24, 3 Präzeln.

Ring Nr. 35 im zweiten Stock ist ein Vor-berzimmer sogleich zu beziehen.

Es ist eine Wohnung zu vermieten und bald zu beziehen. Näheres zu erfragen auf der Reuschenstraße im Meer-schiff, hinten auf dem Hofe eine Stiege, bei Frau Schmieden.

Zu Häusern hiesiger Stadt, von 8, 20 bis 60,000 Rthl. weist zahlungsfähige Käufer nach der Kommissionär C. Berger, Bischofs-straße Nr. 7.

Zu vermieten ist Nikolai-straße Nr. 22 die erste Etage, bestehend in 6 Stuben und Cabinet, nebst Stallung und Wagen-Remise und Zubehör, zu Termin Ostern zu beziehen.

Blücherplatz 15 ist in der ersten Etage ein mö-blirtes Zimmer sogleich zu vermieten.

Wohnungen,

- a) von 3 Zimmern, 1 Küche nebst nöthigem Beigelaß, von Weihnachten ab oder auch sofort,
b) von 6 Zimmern, 2 Cabinets, Entree, er-forderlichem Beigelaß, Stallung für zwei bis 3 Pferde, Wagenremise und Kutscher-Wohnung, von Weihnachten ab,
c) von 6 Zimmern, 2 Cabinets, Entree und nöthigem Beigelaß, von Ostern 1846 ab, sind im schönsten Theile der Schwidniger Vorstadt zu vermieten, und erfährt man das Nähere im Comtoir des Carl Siegm. Gabriell, Carlstraße Nr. 1.

Moderne Winterhüte werden bald und bil-lig gefertigt Kupferschmiedestr. Nr. 9, 1 Zr.

Raschmarkt Nr. 50 ist ein Hausladen zu vermieten und beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Ecke Lauenzienplatz und neue Schwidnigerstraße Nr. 3 sind 2 herrschaftliche Wohnungen, jede zu 7 Piecen, im ersten und dritten Stock, zu vermieten und bald oder Weihnachten zu beziehen. Nä-heres erfährt man daselbst im Eckgewölbe oder Carlstraße Nr. 48 im Comtoir.

Zwei sehr gute möblirte Zimmer, mit be-sonderem Eingange, sind sogleich oder zum 1. November c. Dominicaner-Platz Nr. 2, drei Stiegen hoch, zu vermieten.

Zu vermieten: Reuschenstraße Nr. 1 die erste Etage, aus 7 Zimmern und Beigelaß bestehend, wie auch eine große Handlungsgelegenheit; Reuschenstraße Nr. 2 zwei große Remisen; Kupferschmiedestraße Nr. 43, die 2te Etage, aus 3 Zimmern und Beigelaß bestehend; auch ist daselbst par terre eine Uhrmacher-Gelegenheit zu vermieten. Das Nähere bei Elias Hein, in 3 Mohren.

Zu vermieten Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 69 zwei sehr freundliche Stuben, Cabinet und dem nöthigen Zubehör; Term. Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im 2ten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 17. Oktober. Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Lieut. Bar. v. Richthofen aus Weisse. Hr. Portpee-Fahndrich v. Boc aus Glogau. Hr. Oberst Schönacker a. Ratibor. Hr. Student Mühler a. Berlin. Hotel zum weißen Adler: Hr. Gutsb. Sulimierski a. Domanin. Hr. Lieut. v. Schmiedeberg a. Schwanowitz. Hr. D.-L.-G.-Assess. Janek aus Grätz. Hr. Kaufm. Hansemann a. Eupen, Haas aus Mainz, Rommel aus Stuttgart, Striebeck a. Aachen, Thoma aus Pesth, Beer a. Frankfurt a. M. Hr. Gast-wirth Meinhardt a. Berlin. Hotel zur goldenen Gans: Hr. Gutsb. Baron von Kloch a. Maffel, Hr. v. Pfeil aus Hausdorf, Hr. v. Reichenbach a. Pilsen. Hr. Ob.-Reg.-R. Scharfenort a. Berlin. Hr. Lieut. Rupprecht a. Bankwitz. Hr. Dr. Bernstein aus Warschau. Hr. Kaufm. Rattner aus Kimpfisch, Marquardt a. Frankfurt a. M. Hotel de Silesie: Hr. Assessor im Finanz-Ministerium Rottebohm und Fräul. Wieg a. Berlin. Hr. Dekonomie-Rath Schmidt a. Hohenheim. Hr. Gutsb. Bar. v. Hohberg aus Striegendorf. Hr. Student Musolf a. Radel. Hotel zu den drei Bergen: Hr. Rittmstr. v. Berge a. Ottendorf. Hr. Gutsb. v. Schappits aus Kunfshwiz. Hr. Rentmstr. Schöneich u. Mad. Zeipel a. Glumbowiz. Hr. Kandidat Donner a. Lásowitz. Erzieherin Lehmann a. Weiffen-burg. Deutsches Haus: Hr. Geh. Reg.-Rath Schmidt und Forstbeamter Marks aus Dppeln. Hr. Defon. Richter a. Görzig. Goldener Zepter: Hr. Stad. Bogotanski a. Pofen. Hr. Gutsb. Bergfeldt a. Neuhoff. Goldener Hecht: Hr. Kaufm. Sigmund aus Goldberg. Königs-Krone: Herr Defon. Knispel a. Lorantwitz. Hr. Lieuten. Groß a. Schwednitz. Goldener Baum: Hr. Rektor Haupt a. Winzig. Privat-Logis. Lauenzienstr. 11: Herr Ob.-Reg.-R. Ewald aus Dppeln. Hr. Reg.-Assessor Ewald. Regerberg 22: Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendar Pläschke aus Lan-desbhat. Karlsplatz 3: Hr. Kanzlei-Direktor Wirth a. Bromberg. Matthiasstraße 17: Hr. Gutsb. Bor. v. Rinsky a. Wierslebenne.

Den 18. Oktober. Hotel zum weißen Adler: Hr. Gutsb. Ehrhardt a. Ob.-Loben-dau, v. Piers a. Pastewitz, Bar. v. Lind-heim a. Kuttlau. Hr. Lieut. Gr. v. Schmet-tow a. Lüben, v. Glasenap u. v. Herrmann

a. Glogau. Hr. Kommerz-Rath Scholz aus Grätz. Hr. Civil-Ingenieur Biniwarter aus Wien. Hr. Hofgärtner Schröter a. Rauden. Hr. Kaufm. Meyer u. Bonn aus Berlin. Hotel zur goldenen Gans: Fürst Lich-nowski a. Krzyschanowiz. Hr. Gr. v. Lich-nowski a. Grätz. Hr. Ingenieur-Hauptmann Marefch a. Berlin. Hr. Major Schubert u. Lieut. v. Eschirski a. Reiffe. Hr. Gutsb. Gr. v. Wobziti u. Menzinski a. Kratau. Hr. Kaufm. Osterlin aus Rheydt. Hotel de Silesie: Hr. Kaufleute Baumgarten aus Lublin, Wendt a. Hamburg. Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Gutsb. Baron von Kloch a. Lischwitz, Weisbach a. Glogau. Hr. Ingefforator König a. Heindrichau. Hr. Ingefforator Sawington a. Bartenberg. Hotel zu den drei Bergen: Hr. Kaufm. Kom-pert a. Neustadt, Köllner a. Königsee. Hr. Rentier Grünwald u. Fabrik. Joost a. Ber-lin. Deutsches Haus: Hr. Kaufmann Werkmeister a. Görzig. Hr. Kandid. Weigel aus Berlin. Hr. v. Wedell aus Kroffen. Zwei goldene Löwen: Hr. Fabrik. Werner aus Neustadt. Hr. Kaufm. Bernhardt aus Sohrau. Hr. v. Huba a. Kalisch. Sol-dener Zepter: Hr. Kaufm. Smoczynski a. Kalisch. Hr. Gutsb. Peisker aus Schreibendorf. Hr. Gutsb. Pächter v. Dembinski aus Sieroszewice. Weißes Kreuz: Hr. Ren-dant Mosler a. Liegnitz. Hr. Gutsb. Hoch-mann a. Peiskerau. Goldener Baum: Hr. Kaufmann Knappe a. Krotoschin. Hr. Inspektoren Rossiers a. Postelwitz, Roge-r a. Plefchen. Privat-Logis. Schwidnigerstr. 5: Hr. Kaufm. Beier a. Ratibor. Fr. Hauptmann Nieme a. Warmbrunn. Hr. Kand. Gillar a. Hultschin, Röhr a. Wieszowa. Hr. Stud. Cramer a. Halberstadt.

Wechsel- & Geld-Cours. Breslau, den 18. Oktober 1845.

Table with columns: Wechsel-Course, Briefe, Geld. Rows include Amsterdam in Cour., Hamburg in Banco, Dito, London für 1 Pf. St., Leipzig in Pr. Cour., Dito, Augsburg, Wien, Berlin, Dito.

Table with columns: Geld-Course, Zins-fuss. Rows include Holländ. Rand-Ducaten, Kaiserl. Ducaten, Friedrichsd'or, Louisd'or, Polnisch Courant, Polnisch Papier Geld, Wiener Banco-Noten à 150 Fl.

Table with columns: Effecten-Course, Zins-fuss. Rows include Staats-Schuldscheine, Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R., Breslauer Stadt-Obligat., Dito Gerechtigkeits-dito, Grossherz. Pos. Pfandbr., dito dito dito, Schles. Pfandbr. v. 1000 R., dito dito 500 R., dito Litt. B. dito 1000 R., dito dito 500 R., dito dito, Disconto.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 17. Oktbr. 1845., Barometer, Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, Gewölk. Rows include Morgens 6 Uhr., Morgens 9 Uhr., Mittags 12 Uhr., Nachmitt. 3 Uhr., Abends 6 Uhr.

Table with columns: 18 Oktbr. 1845., Barometer, Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, Gewölk. Rows include Morgens 6 Uhr., Morgens 9 Uhr., Mittags 12 Uhr., Nachmitt. 3 Uhr., Abends 9 Uhr.

Table with columns: Getreide-Preise, Breslau, den 18. Oktober. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer with prices for Höchster, Mittler, Niedrigster.